

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 57 (1948)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Siebenundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-septième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

INSEKATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Cts. Reklamen
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich
Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich
Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un
mois 2 fr. — Four étrangers: abonnement direct: 1 an 20 fr.,
6 mois 11 fr. 50; 3 mois 6 fr. 50; 1 mois 2 fr. 50. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Nº 40 Basel, 30. September 1948

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 30 septembre 1948 Nº 40

Demonstration am untauglichen Objekt

Die „Schweizerische Metallarbeiter-Zeitung“ erfreut sich mit Recht eines ausgezeichneten Rufes. Zu allen wichtigen wirtschafts- und staatspolitischen Fragen nimmt sie in einer Weise Stellung, die Sachkunde, Objektivität und klare Grundsätzlichkeit vertritt — Eigenschaften, die in der heutigen Zeit mehr überall anzutreffen sind. Auch wer nicht immer mit allen Auffassungen, die das Blatt vertritt, einig geht, muss anerkennen, dass das Niveau dieser Zeitung sehr hoch ist, und dass sie nicht mit den Mitteln der Demagogie kämpft. Gerade weil dem so ist, sehen wir uns veranlasst, auf den Artikel „Bumerang“ in der letzten Nummer vom 22. September, der Herr Prof. Dr. F. Marbach zum Verfasser hat und der sich eines Beispiels aus der Hotelwirtschaft bedient, etwas eingehender zu befassen, als wir es sonst verantworten könnten.

Herr Professor Marbach versucht nachzuweisen, dass die staatlichen Interventionen sich oft in unlösbare Widersprüche verstricken. Weil nämlich die Handlungen der staatlichen Verwaltungsorgane nicht einem umfassenden Zentralgehirn — ein solches könne es gar nicht geben — entspringen, das alle direkten und indirekten Auswirkungen einer wirtschaftspolitischen Datenänderung in der Wirtschaft zu überblicken vermöge, durchkreuze der Effekt der einen Intervention oft die Zielsetzung anderer.

Die Absicht, die Problematik staatlicher Interventionen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik aufzuzeigen, ist an und für sich höchst verdienstvoll. Was wir bedauern, ist lediglich, dass er ein unglückliches, weil in bezug auf das zu Beweisende *wirklichkeitsfremdes Beispiel* wählt, wodurch ein nationalökonomisch richtiger Zusammenhang nicht überzeugend vordemonstriert wird.

Zur Illustration seines Gedankenganges geht Herr Prof. Marbach von der Rangklasseneinteilung (Kategorisierung der Hotelbetriebe) des Schweizer Hotelier-Vereins aus, die nach seiner Auffassung auf etwas „verstaubten“ Prinzipien beruhe, und führt folgendes Beispiel an: Ein Hotelier müsse, um seine Kosten decken zu können, für sein Haus höhere Preise anwenden. Das könne er aber nur, wenn er sich in eine höhere Rangkategorie einreihen lasse. Der Hotelier-Verein wolle indessen in eine solche Neueinteilung seines Betriebes nur ein, wenn er bedeutende Mittel in „Firlanz“ (der Verfasser spricht von Polster- und Teppichüberschwang) investiere. Ein Austritt aus dem Hotelier-Verein zwecks Erlangung der Preisfreiheit nütze ihm nichts, denn die Preiskontrolle wende für die Rängeinteilung auch für Outsider die gleichen Kriterien an wie der SHV. für seine Mitglieder. Die Erreichung der Preise, die der Hotelier für nötig erachte, zwingt deshalb zur Vornahme der erwähnten kostspieligen Investitionen und damit zur Inanspruchnahme von Bankkrediten (sic!). Bankkredite, Herr Professor, das wäre zu schön, um wahr zu sein! Die vom Hotelier ausgelöste Nachfrage auf dem Kapital- und Gütermarkt hätte nun aber eine zinsfuss- und preissteigernde Wirkung, die den staatlichen Preisstabilisierungsbestrebungen zuwiderlaufen. Und darin bestehe eben die Bumerangwirkung der öffentlich-rechtlichen Sanktionierung unserer Preisnormierung durch die EPK. Das ist ungefähr der Gedankengang, den wir unter Abstraktion von Nebensächlichkeiten herauszuschälen suchten. Was ist nun davon zu halten? Wir können uns des Eindrucks nicht ganz

erwehren, dass das von Herrn Prof. Marbach erwähnte Beispiel nicht dem wirklichen Leben entnommen, sondern von ihm „pour le besoin de la cause“ konstruiert wurde. Uns wenigstens ist jene Hotelierfigur nicht bekannt, die, um höhere Preise erzielen zu können, ihr überflüssig erscheinende Investitionen vornimmt, denen zufolge sein Betrieb in eine höhere Rangklasse aufsteigen kann. Dagegen ist der andere Fall recht häufig, dass viele Betriebe infolge Erneuerungs- und Modernisierungsarbeiten in der bisherigen Rängeinteilung zu tief klassiert sind und sich deshalb um eine gegenüber der Preiskontrolle nicht immer leicht zu bewerkstellende Neukategorisierung bewarben.

Bevor wir auf den Zusammenhang Rängeinteilung-Preiskontrolle-Investitionen eingehen, sei uns ein Wort über die *Klassifizierung* der Hotelbetriebe gestattet. Es ist ein wirtschaftliches Grundprinzip, dass man für gleiche Leistungen nicht verschiedene Preise verlangen kann. Die vom SHV. vorgenommene Rängeinteilung bezweckt nichts anderes als eine Klassifizierung der so ungemein verschiedenartigen Hotelbetriebe nach ihrem *Leistungsstandard*. Sie wird nach folgenden Kriterien vorgenommen: „Jedes Haus wird nach Massgabe seiner Einrichtungen, Leistungen, örtlichen Lage sowie unter Berücksichtigung seines besonderen Charakters und namentlich der Station in der es liegt, in die entsprechende Rangklasse eingeteilt.“ Danach wird z. B. für den allerersten Rang verlangt: „Aller moderner Komfort, vornehme Ausstattung, grosse Gesellschaftsräume.“ Je weiter nach unten man geht, desto geringer sind die Anforderungen, die gestellt werden. Man mag gegen diese Kriterien alles mögliche einwenden, aber sie sind aus der Erfahrung herausgewachsen und haben sich bewährt.

Durch die Klassifizierung soll verhindert werden, dass sich beispielsweise ein einfaches Haus als Erstklassenhaus ausgibt und Preise verlangt, die nicht in einem entsprechenden Verhältnis zu den gebotenen Leistungen stehen. Es ist klar, dass sich eine solche Rängeinteilung nur bewährt, wenn sie sich in Übereinstimmung mit dem Empfinden des Gastes befindet. Eine willkürliche Kategorisierung würde vom Gast abgelehnt und ein Hotelführer, in dem die Preise nach Gutdünken jedes einzelnen Hoteliers festgelegt wäre, verlor seinen propagandistischen Wert.

Die Kategorisierung hat mit der individuellen Preisgestaltung nach oben grundsätzlich nichts zu tun. Das Preisregulativ des SHV. bezweckt vor allem, die *Minimalpreise* zu normieren, um so eine Preisschleuderei zu verhindern. Hiezu dient die *Kategorieneinteilung nur als ein Hilfsmittel*, um die Preise entsprechend den gebotenen Leistungen und Einrichtungen anzupassen. Heute könnte die Kategorisierung des SHV. ohne weiteres wegfallen, da die *staatlichen Vorschriften einzig massgebend* sind. Diese nehmen keine Rücksicht auf die Verbandskategorisierung, sondern stellen lediglich auf die angewandten Vorkriegspreise und andere Momente wie Konjunkturerscheinungen (Zunahme der Frequenzen) ab. Daraus hat sich auch der grosse Wirrwarr in bezug auf Leistungen und Preise ergeben, weshalb der SHV. eine Lockerung der Preisvorschriften anstrebt, um so wiederum Ordnung in eine verfahrenere Situation zu bringen.

Aus den bisherigen Darlegungen dürfte hervorgehen sein, dass die Preiskontrolle die von uns angewandten Rängeinteilungsvor-

schriften nicht als massgebend anerkannt, sondern jedes Mal ein besonderes Bewilligungsverfahren verlangt. Es geht deshalb nicht an, unsere Hotelkategorisierung in einen Zusammenhang mit der staatlichen Preispolitik zu bringen. *Diese allein trägt die Verantwortung für die entstandene unerfreuliche Situation auf dem Gebiete der Hotelpreise und für gewisse Bumerangwirkungen*, die etwas anders geartet sind, als auf Grund der Darlegungen von Prof. Marbach angenommen werden könnte. Nicht von unserer Rängeinteilung und nicht von der Politik der Preiskontrolle ist eine investitionsanregende Wirkung ausgegangen. *Sicher aber hat die allzu lang geübte Politik der Tiefhaltung der Hotelpreise das Gegenteil bewirkt*. Diese Politik in Verbindung mit den grosszügigen Preiskonzessionen bei den Kostengütern der Hotellerie haben die kostendegressive Wirkung der besseren Frequenzen paralytisiert und dadurch eine normale Ertragsgestaltung verunmöglicht. Darum ist ein grosser Teil der Häuser nicht in die Lage gekommen, über den Zinsendienst hinaus — vielfach kann auch dieser nicht immer voll bestritten werden — für den normalen Unterhalt aufzukommen, geschweige denn Rückstellungen für spätere Erneuerungen und Modernisierungen zu machen. Wir können es offenkundig nicht ganz verstehen, dass Herr Professor Marbach an einem

so untauglichen Objekt die These von der investitionsbegünstigenden Politik der Preiskontrolle zu erhärten suchte. Es scheint uns, dass *andere Beispiele viel überzeugender* gewirkt hätten. Man denke doch nur an die grosse Zahl neuer Fabriken, an die Erweiterung unzähliger bestehender Fabrikbetriebe und — last not least — an die prächtigen, mit den letzten Schikanen ausgestatteten Verwaltungsgebäude industrieller Unternehmen, die in der letzten Zeit förmlich aus dem Boden schossen. Oder wollte der Herr Professor sagen, dass selbst das wenige, was in der Hotellerie investiert worden ist, noch zuviel war?

Wenn auf einem Gebiet eine vermehrte Investitionstätigkeit dringlich und notwendig gewesen wäre und ist, so sicher in der Hotellerie, die zur Erhaltung ihrer Konkurrenzfähigkeit einen gewaltigen *Nachholbedarf* zu bewältigen hat. Gerade weil die Behörden nicht über ein umfassendes Zentralgehirn verfügen, möge der Staat, wenn ihm eine Zurückdämmung des Investitionsfiebers notwendig erscheint, dies nicht durch diskriminierende Einzel Eingriffe, namentlich auf dem Gebiete der Preispolitik, tun, sondern sich an die klassischen Massnahmen der Konjunkturpolitik halten. Das sind unsere Betrachtungen, zu denen uns Prof. Marbachs Artikel „Bumerang“ Anlass gegeben hat.

Ursachen des Dollarmangels

Für unsere Hotellerie spielt die *Zahlungsschwäche* mancher europäischer Länder bekanntlich eine dominierende Rolle. „Krise der Zahlungsbilanz“ und „Dollarmangel“ sind zu integrierenden Bestandteilen der modernen Volkswirtschaft in Europa geworden. Bei frei beweglichen Devisenkursen würde jedoch das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage sich automatisch einstellen. Wenn aber an fiktiven und illusionären Zwangswährungen, die der Preiswahrheit nicht entsprechen, krampfhaft festgehalten wird — was oft auch aus Prestigegründen geschieht —, dann kann eine Besserung nicht erwartet werden. Selbst die Steigerung der Produktion lässt nicht ohne weiteres eine Sanierung der Aussenhandelsbilanz erwarten, wie das Beispiel Englands zeigt. Dort wird von der Labour-Regierung zwar mit Stolz auf die steigenden Gesamtproduktionsstatistiken hingewiesen, wie das auch in andern planwirtschaftlichen Ländern geschieht. Woher kommt es dann aber, dass sich die Versorgung der Bevölkerung doch nicht normalisiert und dass die Passivität der Handelsbilanz bestehen bleibt? Erst jüngst, am britischen Gewerkschaftskongress, ist von seiten der Labour-Regierung auf diese Tatsache hingewiesen worden, die für jeden Volkswirtschaftler eigentlich rätselhaft bleibt, weil steigende Produktion eine Verbesserung der Aussenhandelsbilanz und des allgemeinen nationalen Lebensstandards mit sich bringen müsste.

In einer interessanten Studie, „Die Krise der Zahlungsbilanzen“, ist Prof. Röpke dieser Tage in der „NZZ.“ auf diese Fragen eingetreten und hat Feststellungen gemacht, die jedermann angehen. Er wies zunächst auf die Fragwürdigkeit der Gesamt-Produktionsstatistiken der Länder hin, indem er schrieb: „Der Wirtschaftsprozess ist dann geordnet, wenn die richtigen Güter in richtigen Proportionen erzeugt und wirtschaftlich verwendet werden. Je weiter sich ein Land auf den Weg eines inflationistischen Kollektivismus begeben hat, um so sicherer können

wir sein, dass sich hinter den selbstzufrieden zur Schau gestellten Totalziffern der Produktion Unordnung, Verschwendung und Disharmonie verbergen.“

In der Tat liegt die Ursache des bestehenden Dollarmangels und der Passivität der Aussenhandelsbilanzen weitgehend im *Wirtschaftssystem* und in der *innern Ordnung* der nationalen Volkswirtschaften begründet. Röpke weist den Versuch scharf zurück, hierfür allein den Mangel einer gutfunktionierenden internationalen Organisation verantwortlich zu machen. Vielmehr weist er auf die *Verantwortung der Regierungen* hin, auf die Verantwortung der kollektivistischen Wirtschaftspolitik mit allen ihren Fehldispositionen und Fehlinvestitionen. Gerade das Beispiel der britischen Labour-Regierung ist hierfür aufschlussreich. Eine übertrieben durchgeführte Investitionspolitik verhindert eine Stärkung der Zahlungskraft nach aussen und ein Ansteigen des Lebensstandards des Volkes. Der *Aussenhandel* — und darauf weist Röpke mit Recht hin — steht im Zusammenhang mit der *Gesamtwirtschaft* und darf nicht von ihr getrennt betrachtet werden, weil er eine Funktion derselben ist.

Eine dauernde *Heilwirkung* der amerikanischen Wirtschaftshilfe für Europa lässt sich nur dann erwarten, wenn hier auf *fiktive Währungszwangskurse* verzichtet und eine innere Ordnung im Wirtschaftsleben wiederhergestellt wird, die höchste Leistungen mit zweckmässiger Gütererzeugung und -verwendung verbindet. Die verstaatlichte Wirtschaft hat dieses Problem nicht zu lösen vermocht, und gegen diese Tatsache helfen keinerlei Produktionsstatistiken, die ja rein quantitativen Charakter haben. Auch die verheissene Steigerung der individuellen Arbeitsleistung der Arbeiterschaft ist nach der Sozialisierung der Wirtschaft nicht eingetreten, soweit wie der propagandistisch aufgelegene und angekündete „neue Geist“. Nur die Defizitwirtschaft hat Einzug gehalten, sowie eine produktionshemmende und Arbeitskraft verschlingende staatliche

Bürokratie, die zudem noch ungeheure Steuerfelder verschlingt und die Wirtschaft auch deshalb darniederhält.

Von welcher Seite her man diese Probleme betrachtet und durchleuchtet — im-

mer kommt man zum gleichen Ergebnis: die Krise der Zahlungsbilanzen ist eine solche der Wirtschaftsordnung und kann nur zugleich mit der kollektivistischen Politik der Fiktionen und Illusionen verschwinden. B.

Ansprache unseres Zentralpräsidenten

anlässlich des

20jährigen Jubiläums

des Verbandes Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren

In Lausanne fand am 25. September 1948, anlässlich des 20jährigen Bestehens des Verbandes Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren, im Gebäude des Schweizerischen Bundesgerichts eine Gedenkfeier statt, die in ausserordentlich stillvoller und würdiger Weise organisiert worden war. Hievon gibt das nachstehende Programm der feierlichen Sitzung einen Begriff:

1. Allocation de M. Jaccard, président de l'Association Professionnelle Suisse des Directeurs d'Offices de Tourisme
2. Quatuor de Lausanne:
Canzona Hasse
3. Allocation de M. le conseiller d'Etat Maret, chef du Département des travaux publics du canton de Vaud.
4. Quatuor de Lausanne:
Andante du Quatuor, No. 8 Mozart
5. Allocation de M. Franz Seiler, président central de la Société Suisse des Hoteliers.
6. Quatuor de Lausanne:
Menuetto du Quatuor en mi-bémol Mozart
7. Allocation de M. E. Celio, président de la Confédération.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete — neben den meisterhaften Vorträgen des Quatuor de Lausanne — zweifelsohne die Rede von Herrn Bundespräsident E. Celio, die wir in einer der nächsten Nummern zu publizieren hoffen. Sie enthält in mancher Beziehung Stoff zu interessanten Kommentaren und war vor allem ein neuerlicher Beweis für die Verbundenheit des jetzigen Präsidenten der Eidgenossenschaft mit der Fremdenverkehrswirtschaft und für sein tatkräftiges Interesse an den Geschehnissen der Hotellerie.

Unser Zentralpräsident war eingeladen worden, bei dieser Feier ebenfalls einige Worte an die Versammlung zu richten. Herr Dr. Franz Seiler dankte zuerst in französischer Sprache für die Einladung und für die hierdurch dem Schweizer Hotelier-Verein erwiesene Ehre und führte dann u. a. in der zwanglosen Art einer Casuerie ungefähr folgendes aus:

„Im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins spreche ich Ihnen, meine Herren, unseren Glückwunsch und unseren besonderen Dank für den bedeutenden Anteil aus, den die Schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektoren an der Erhaltung und Entwicklung alles dessen genommen haben, was zum touristischen Apparat und, tiefer gesehen, zum Geist, zur Seele unserer gemeinsamen Arbeit im Dienste des Fremdenverkehrs und damit der schweizerischen Volkswirtschaft gehört.

Ihr Herr Präsident hat mich gebeten, über die Beziehungen zwischen Kur- und Verkehrsdirektor einerseits und Hotelier andererseits zu sprechen. Das Thema ist einigermaßen delikat und im übrigen so weitschichtig, dass ich mich hier nur auf zwei, drei Gedanken beschränken möchte:

Im Kur- und Verkehrsdirektor sammeln und konzentrieren sich wie in einem Brennpunkte die vielseitigen Bemühungen und die nicht selten recht heterogenen Strebungen eines touristischen Zentrums. Wo ein tüchtiger Kur- und Verkehrsdirektor fehlt, da lastet zu viel auf dem Hotelier, der durch die Aufgaben und Sorgen, die sein eigener vielgestaltiger Betrieb unter den heutigen Verhältnissen mit sich bringt, hinreichend absorbiert wird, da besteht aber auch die Gefahr, dass sich die propagandistischen Aktionen verzetteln, dass Leerläufe entstehen und dass zusätzliche Ausgaben verursacht werden, die bei einer Zusammenfassung aller Kräfte weitgehend vermieden werden können.

Ich glaube sagen zu dürfen, dass zwischen Ihnen, meine Herren, und den Hoteliers im grossen und ganzen ein gutes Einvernehmen besteht, ein herzliches Verhältnis, das auszubauen und zu vertiefen wir allen direkt, indirekt, zuzutragen was der Gast — sei es mit Recht, sei es zu Unrecht — am Hotel, an den Verkehrseinrichtungen und vielleicht auch an der Reklame zu loben oder zu tadeln hat.

Diese Mitteilungen und Aufschlüsse müssen, ob es sich nun um anerkennende oder kritische Stimmen handelt, gegenseitig ohne Unterlass verarbeitet und ausgewertet werden.

Die Aufgabe des Kur- und Verkehrsdirektors ist keine leichte und stellt an seine Einsicht, seine Intelligenz und seinen propagandistischen Unternehmungsgeist grosse Anforderungen. Eine Hauptaufgabe liegt für ihn darin, dass es ihm gelingen muss, Gegensätzliches und Unsinniges auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Schon im Namen, den Ihr Verband trägt, werden die Gegenpole transparent, von denen sich die Kur- und Verkehrsdirektoren zu orientieren haben. Denn allzuviel Verkehr kann einer guten Kur nicht zuträglich sein, und andererseits ist die Entwicklung eines Kurortes ohne die modernen Mittel und Möglichkeiten des Verkehrs kaum denkbar. Die divergierenden Tendenzen, denen wir gegenüberstehen, gipfeln in einem eigentlichen Dilemma: Kann die Schweiz ein Ferienparadies bleiben, oder entwickelt sie sich zu

einer Art Verkehrskarussell? Die Formel ist gewiss überspitzt, und trotzdem trifft sie einem manchem Auge noch verborgenen Kern des Problems und stellt jedenfalls eine Mahnung dar, in der Reklame und in der Kurortsgestaltung der besonderen Eigenart der verschiedenen Stationen und Fremdenverkehrsgebiete, ja sogar der innerhalb dieser Gegenden und Kurorte anzutreffenden Mannigfaltigkeit Rechnung zu tragen. Nur keine Schablone und keine Uniformierung, keine Nachahmung dessen, was da oder dort gut und zweckmässig sein mag!

Den Leitern unserer Fremdenverkehrswirtschaft und Fremdenverkehrspropaganda eröffnet sich ein weites und ungenutztes weites Feld für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit, eine Tätigkeit, die nicht nur handwerkliches Können, sondern Weitblick und Intuition erfordert. Handelt es sich doch darum, die Psychologie des reisenden Publikums zu erkennen und zu erschöpfen. Innerhalb dieses Publikums ragen zwei Hauptgruppen hervor: einerseits die Menschen, die der Beschaulichkeit aus dem Wege gehen und, auf der Flucht vor sich selbst, in erster Linie Zerstreuung und Unterhaltung suchen; auf der andern Seite die mehr besinnlichen Menschen, die dem Tempo unseres mechanisierten, motorisierten und sonstwie technisierten Zeitalters entrichten und Ruhepunkte aufsuchen möchten, wo Grösse und Anmut der Natur und eine gewisse Einsamkeit Erholung des Körpers, Entspannung des Geistes und Erhebung des Gemüts ermöglichen. Berggedanken sind Ewigkeitsgedanken!

Man kann sich des Eindrucks nicht ganz er-

wehren, dass unsere Propaganda vorwiegend auf die Tendenzen der erstgenannten Gruppe des reisenden Publikums ausgerichtet ist. Und doch kommt das Unvergleichliche und Einmalige unseres an Naturschönheiten auf kleinem Raum so mannigfaltigen Landes vornehmlich dem wachsenden Bedürfnis der zweiten Gruppe von Menschen entgegen.

In diesem Zusammenhang stellt sich beispielsweise die Frage: Wird zur Belebung des Tourismus bei uns nicht zuviel in Musik gemacht, in guter, mittelmässiger und schlechter Musik? Wilhelm Busch hat möglicherweise gerade an die Ferienruhe gedacht, wenn er schrieb:

Musik wird oft nicht schön gefunden,
Weil sie stets mit Geräusch verbunden.

Der Kur- und Verkehrsdirektor und der Hotelier haben es also, wie schon aus diesen wenigen Hinweisen hervorgeht, gar nicht leicht. Ich denke da auch an ein anderes Wort des Altmeisters Busch:

Wer nicht höflich nach allen Seiten,
Hat doch nur lauter Verdriesslichkeiten.

Und doch wollen wir nach guter, alter Schweizer-Sitte die Höflichkeit des Herzens über jene konventionelle Höflichkeit stellen, die nach allen Seiten hin nur Bücklinge macht.

Herr Regierungsrat Maret hat in seiner Ansprache auf die grosse Wichtigkeit unseres Fremdenverkehrs als Faktor der Zahlungsbilanz hingewiesen. Und in der Tat! Wo stände unsere Volkswirtschaft heute, wenn die Schweiz auf den gewichtigen Beitrag verzichten müsste, der aus dem Tourismus als Devisenanzug unsere Nationalökonomie befruchtet und ohne den es nicht möglich wäre, einen Grossteil jener Importe zu tätigen, die der Versorgung des Landes und der Beschäftigung unseres Volkes in Handel, Gewerbe und Industrie dienen?

Neben der wirtschaftlichen Bilanz gibt es aber noch — nicht weniger bedeutungsvoll! — eine Fremdenverkehrsbilanz der kulturellen Beziehungen und des Austauschmenschlicher Werte von Land zu Land. Meine Herren, schliessen wir die Reihen noch enger und sorgen wir, wie bisher, dafür, dass im Clearing ideller Wertübertragungen kein Passivsaldo für unsere Heimat entsteht, sondern dass durch unverdrossene Anspannung aller Kräfte Aktivüberschüsse und Reserven gebildet werden, aus denen auch künftige Generationen noch zu schöpfen vermögen!

Der Fremdenverkehr im Juli

Unkompensierter Rückschlag in der Binnenfrequenz

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die rückläufige Tendenz des schweizerischen Fremdenverkehrs, die im Juni in einer siebenprozentigen Abnahme der Zahl der Logiernächte zum Ausdruck kam, hat sich im Berichtsmontat verstärkt, wurden doch in den Hotels und Pensionen der ganzen Schweiz rund 32000 oder 10,4% weniger Übernachtungen registriert als im Juli 1947, wobei der Verkehr besonders in der ersten Julihälfte unter der Unstetigkeit der Witterung gelitten hat.

Fremdenverkehr im Juli 1947 und 1948

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1947	432 741	245 006	677 747	2 046 492	1 039 628	3 086 120
1948	367 859	287 906	655 765	1 699 210	1 067 428	2 766 638
Sanatorien, Kuranstalten						
1947	3 536	989	4 525	221 759	124 253	346 012
1948	3 434	774	4 208	221 918	103 498	325 416
Total						
1947	436 277	245 995	682 272	2 268 251	1 163 881	3 432 132
1948	371 293	288 680	659 973	1 921 128	1 170 926	3 092 054

Gesamthaft betrachtet ist der Frequenzrückgang ausschliesslich dem bedeutend schwächeren Besuch aus dem Inland zuzuschreiben. Die Zahl der Logiernächte einheimischer Gäste ging nämlich um 348000 oder 17% auf 1,7 Millionen zurück. Damit tritt im Inlandsverkehr eine Entwicklung immer ausgeprägter in Erscheinung, die unserer Saisonhotellerie erhebliche Frequenz- u. Ertragsverluste bringt, denn es ist kaum anzunehmen, dass es unter den gegenwärtigen devisenpolitischen Verhältnissen gelingen wird, den Ausfall im Binnenverkehr infolge der immer zahlreicher werdenden Auslandsreisen der Schweizer wettzumachen durch einen entsprechend stärkeren Zustrom von Ausländern in die Schweiz. Immerhin hat der Verkehr aus dem Ausland in der Berichtsperiode um 28000 Logiernächte oder 3% zugenommen, trotzdem für Gäste aus Grossbritannien 121 000 Übernachtungen weniger verzeichnet wurden als im Juli 1947.

Logiernächte in Hotels und Pensionen, nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsländer	1947	1948
Belgien, Luxemburg	186 141	251 328
Frankreich	108 357	123 830
Grossbritannien, Eire	470 292	349 733
Italien	24 446	32 507
Niederlande	30 000	66 021
U.S.A.*)	72 009	79 469
Übrige Länder	147 782	164 549
Ausland total	1 039 628	1 067 428

*) Inklusive Urlauber.

Wie Tabelle 2 zeigt, wurde der Ausfall an Logiernächten englischer Touristen zur Hauptsache durch den vermehrten Zustrom aus den Benelux-Staaten wettgemacht. So stieg die Zahl der Übernachtungen belgischer Gäste um 67 000 oder 39% auf 241 000, diejenige holländischer Besucher um 35 000 oder 116% auf 60 000. Verglichen mit dem Juli 1937 hat sich der belgische Beitrag zum schweizerischen Fremdenverkehr beinahe ver-

fünffach, während der holländisch-schweizerische Tourismus erst gut ein Drittel seines damaligen Umfangs erreichte. Etwas zahlreicher als im Vergleichsmonat des Vorjahres waren auch die Gäste aus Frankreich (Zunahme 14%) und den Vereinigten Staaten (Zunahme 10%). Die zwar schwache Zunahme der USA-Übernachtungen verdient deshalb besondere Erwähnung, weil sie trotz des starken Rückganges der Urlauber-Aktion von 12 200 Übernachtungen im Juli 1947 auf 2300 im Berichtsmontat zustande kam, also auf eine Belebung des zivilen Reiseverkehrs schliessen lässt.

Der in fast allen Regionen zu beobachtende erhebliche Rückgang des Inlandsverkehrs führte bei annähernd gleichbleibendem oder leicht erhöhtem Auslandsbesuch zu einer starken Abnahme der Gesamtfrequenzen, die im Berner Oberland um gut 13, in Graubünden, der Zentralschweiz, dem Wallis, den Waadtländer Alpen und der Ostschweiz um 16—17% hinter den Vorjahresergebnissen zurückblieben. In einzelnen Gebieten (Graubünden, Wallis, Waadtländer Alpen, Ostschweiz) erreichten sie sogar nicht einmal mehr den Stand vom Juli 1946.

Die Hotels und Pensionen Graubündens meldeten einen Verlust von rund 68000 Logiernächten, der fast vollständig auf das Konto der Schweizergäste (Abnahme 5%) geht. In der Zentralschweiz betrug der Ausfall an Übernachtungen einheimischer Gäste sogar 77 400 oder 27%. Der Auslandsverkehr erreichte knapp den Vorjahresumfang, obwohl für britische Touristen rund 25 000 Logiernächte weniger gebucht wurden als im Juli 1947. Die starke Abnahme der Inlandfrequenz hat in sämtlichen Kurorten zu Frequenzverlusten geführt, die zwischen 5% (Flüeli) und 50% (Rigi) variieren und im Mittel 16% betragen.

Dank eines vermehrten Zustroms belgischer und holländischer Touristen vermochte sich auch im Berner Oberland, das 22 000 Logiernächte englischer Feriengäste einbüsste, die Zahl der Übernachtungen ausländischer Besucher auf Vorjahreshöhe zu halten. Hingegen blieb der Inlandsverkehr um 62 000 Übernachtungen oder 32% hinter den letztjährigen Ergebnissen zurück.

Im Wallis betrug der Gesamtausfall an Übernachtungen 45 400; er resultiert aus einer Abnahme von 50 000 für die Schweizergäste (—24%) und eine Zunahme von 4600 für die Auslands Gäste. Die rückläufige Frequenzbewegung erstreckte sich auf alle ausgesprochenen Ferienorte; nur Sion und Sierrre waren stärker besucht als im Juli 1947.

Ungünstig lauteten die Frequenzmeldungen auch aus den Waadtländer Alpen, wo einem Zuwachs von 1500 Ausländerübernachtungen eine Abnahme der Schweizerfrequenz um 11 100 Einheiten oder 28,5% gegenüberstand.

In der Ostschweiz sank die Zahl der Übernachtungen für Schweizergäste um 47 000 oder 18%, diejenige für Auslands Gäste um 1100. Vom Rückgang besonders schwer betroffen wurden die Gaststätten in Unterwasser und auf den Schmeiderbergen.

Flüchtig man die Frequenzzahlen der Städte Genf und Lausanne, von denen noch die Rede sein wird, aus, so ergibt sich für das Genferseegebiet eine 14%ige Abnahme des Inland- und eine 3%ige Abnahme des Auslandsverkehrs. Ganz im Gegensatz zu den andern Fremdengebieten ist im Tessin nicht nur kein Rückgang, sondern eine deutliche Frequenzsteigerung zu beobachten, und zwar hat sowohl der Verkehr aus dem Inland als auch aus dem Ausland zugenommen, jener um 16%, dieser um 6%. Dies dürfte, soweit es die Schweizergäste anbetrifft, auf die bessereren Wetterverhältnisse im Tessin zurückzuführen sein. In Ascona stieg die mittlere



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Joos Gregig

Hotel Sporthotel-Garji Davos-Dorf

am 1. September 1948, im 42. Altersjahr nach kurzer, heftiger Krankheit gestorben ist.

Frau

Elise Offik

Pension Waldheim, Davos-Dorf

starb am 11. September 1948 nach langem, schweren Leiden.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Besetzungsquote von 77 auf 89, in Lugano von 83 auf 87 und in Locarno von 47 auf 61%.

Vom allgemeinen Frequenzrückgang ebenfalls verschont blieben die Hotels und Pensionen der Städte Genf, Zürich und Basel, die dank eines grösseren Zustroms ausländischer Gäste im Mittel 3, 6 und 12% mehr Übernachtungen aufwiesen als im Juli 1947. Von 100 Gastbetten wurden in Genf durchschnittlich 94, in Zürich 93 und in Basel 89 beansprucht, was praktisch vollbesetzten Häusern entspricht. Etwas abgenommen hat die Gesamtzahl der Logiernächte in Bern und Lausanne, hier um gut 5%, dort um 3%. In beiden Städten erreichte der Auslandsverkehr nicht mehr ganz den Vorjahresumfang, doch sind die Einbußen zur Hauptsache eine Folge des schwächeren Besuches aus dem Inland. Für Bern wurde eine mittlere Besetzungsquote von 86%, für Lausanne eine solche von 83% (im Vorjahr 90%) errechnet. In allen diesen Städten — Bern ausgenommen — war der Anteil der Auslands Gäste an der Gesamtfrequenz bedeutend grösser als derjenige der Schweizergäste.

Der Frequenzrückgang in den Sanatorien und Kuranstalten — gemessen an den Übernachtungen belief er sich auf 6%, der Vorjahresergebnisse — ist wiederum ausschliesslich eine Folge des starken Abflagens der Schweizerpende-Aktion. Für inländische Patienten wurden wie im Juli 1947 rund 22 000 Logiernächte gezählt, für ausländische 95 000 (im Vorjahr 85 000) und für Schweizerpende-Patienten 8000 (Vorjahr 9000). Die Besetzungsquote sank von 86,7% auf 83,4%.

Zukunftsprognose für den Fremdenverkehr in Europa

Der „British Tourist and Holiday Board“ in London hat dieser Tage einen ausgezeichneten Bericht veröffentlicht, der für die diesjährige Sommerkonferenz der internationalen Reiseorganisationen in Oslo angefertigt wurde. Er befasst sich mit dem Wiederaufbau des europäischen Tourismus in den Jahren 1948—1951 im Zeichen des allgemeinen Wiederaufbaus Europas, und stützt sich auf Daten, die 17 europäische Nationen hierzu beigetragen haben. Der Bericht beurteilt die Möglichkeiten des europäischen Touristenverkehrs sehr freundlich, wobei er allerdings auch nicht verfehlt, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die zuerst noch überwunden werden müssen.

Die grösste Schwierigkeit liegt einstweilen noch im Transportwesen. Das europäische Transportwesen hat sich von den Zerstörungen des Krieges zwar auffallend rasch wieder erholen können. Dafür ist aber der Ozeanverkehr noch nicht sehr viel weiter gekommen, obwohl der Flugverkehr über den Ozean sich sehr anstrengt. Es fehlen aber noch die Unterbringungsmöglichkeiten in den grossen Ozean Schiffen für den Langstreckenverkehr, vor allem auf der Route Amerika-Europa. Obwohl in den europäischen Häfen grosse Neubauten von Passagierdampfern aufzuziehen, ist doch damit zu rechnen, dass es in den nächsten vier Jahren zum mindesten in den Sommermonaten noch zu „bottlenecks“ kommen dürfte.

Ferner wird es auch nötig sein, den Transportverkehr auf lange Strecken wesentlich zu verbilligen. Die Fluglinien haben bereits mit einer Senkung ihrer Preise begonnen. Aber um weiten Kreisen Amerika einen Europabesuch zu ermöglichen, müssen die Transportkosten noch ganz wesentlich stärker gesenkt werden. Die Flugzeuglinien müssen beginnen, auch für ihre Fluglinien „Touristenklassen“ einzurichten, wie man dies übrigens in den US bereits jetzt anfängt.

Der Bericht stellt weiter fest, dass bis auf weiteres wenig Aussichten auf grössere Hotelneubauten bestehen, obwohl grosse Anstrengungen gemacht werden, um die bereits bestehenden Hotelbetriebe wieder ihrem ursprüng-



lichen Zweck zurückzugeben. Immer noch sind in vielen Ländern zahlreiche Hotels „zweckentfremdet“, und ihre Rückgabe zieht sich sehr lange hin. Besonders in England und gewissen nördlichen Staaten, wo der Hotelneubau vor dem Krieg keinerlei staatliche Anregung erfahren, dürfte die Hotelraumfrage zum „bottleneck“ für den Fremdenverkehr werden. Je mehr sich der Grundriss der bezahlten Ferien verwickelt, desto grösser wird die Nachfrage nach Hotelraum in den billigeren Preislagen werden. Es ist daher auch mit einer starken Steigerung des Fremdenverkehrs zu rechnen; aber nur dann, wenn es gelingt, die Hotelunterkunft angemessen zu verbilligen, so dass sie auch von minderbemittelten Ferienreisenden bestritten werden kann.

Um den Engpass im Hotelraum zweckmässig beseitigen zu können, wird empfohlen, die Ferienreisen möglichst weit über das ganze Jahr zu verteilen. Dies kann durch geschickte Propaganda (Wintersport) und durch entsprechende Preismässigungen während der ruhigeren Reisezeiten unwirksam erreicht werden. Aber auch die Transportpreise innerhalb Europas sind noch zu teuer; sie müssen ebenfalls erheblich verbilligt werden, wenn sich der Reiseverkehr wieder voll entfalten soll. Es versteht sich von selber, dass auch die Passvorschriften, die Devisenbestimmungen usw. in einem geeigneten Mass erleichtert werden müssen, wenn der Touristenverkehr davon profitieren soll.

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Erst prüfen, dann schreiben!

Es war eine gute Idee des in Luzern erscheinenden „Illustrierten Familienfreund“ eine Rundfrage über die Erhöhung der Hotelpreise zu veranstalten. Alle die befragten Persönlichkeiten, an der Spitze figuriert unser Zentralpräsident Dr. Franz Seiler, haben sich in unbefangener und freimütiger Weise über das Problem geäußert, und man darf sagen, dass auch die befragten Gäste die Legende von der teuren Schweiz mitzestören halfen. Mit einer Ausnahme. Da soll nämlich ein Herr M. aus Kopenhagen gesagt haben: „Wenn man für Giffler, ein Brötchen, Marmelade und einen Tee bei Fr. 5.50 bezahlen muss, dann erhöht sich dadurch der Zimmerpreis in empfindlicher Weise.“

Wir kennen in der Schweiz kein einziges Hotel, das solche Frühstückpreise verlangt. Es muss also hier ganz offensichtlich ein Missverständnis vorliegen, dem der Reporter zum Opfer gefallen ist. Bedauerlich ist in solchen Fällen nur, dass der betreffende Journalist sich angesichts der Unwahrscheinlichkeit eines solchen Frühstückpreises nicht veranlasst sah, sofort präzisierende Angaben zu verlangen, dann hätte sich das Missverständnis auflären müssen. Statt dessen wurde diese Aussage unbedenklich abgedruckt und damit beim lesenden Publikum den Eindruck einer masslosen und unverantwortlichen Überforderung erweckt. Auf solche Weise entstehen dann die Gerüchte von der „sagenhaft teuren Schweiz“, die bei näherer Prüfung in Nichts zerfallen.

Auslandsschönheit

Sorgen des kanadischen Fremdenverkehrsgewerbes

Während des zweiten Weltkrieges konnte aus zeitbedingten Gründen von einem Fremdenverkehr in Kanada kaum die Rede sein. Die Besucher aus England fehlten ganz, und selbst der Grenzverkehr aus den US beschränkte sich auf die dringendsten Geschäftsrunden. Erst im August begann sich wieder der Touristenverkehr zu heben. Im Jahre 1946 gaben die ausländischen Touristen bereits wieder 221 Millionen Dollar in Kanada aus, das mit seinen vielen Seen und den altentwürflichen Städten, sowie mit seiner französischen Küche auf zahlreiche Amerikaner einen grossen Anreiz ausübt. 1947 stiegen die Einnahmen aus dem ausländischen Fremdenverkehr auf 245 Millionen Dollar. Diese Einnahmesteigerung ist jedoch ausschliesslich auf die inzwischen eingetretenen Preissteigerungen zurückzuführen. Effektiv ist der Ausländerverkehr Kanadas 1947 gegen das Vorjahr bereits wieder zurückgegangen, und für 1948 rechnet man mit einem weiteren Rückgang des Ausländerstromes.

Der Grund für diesen Rückgang des Ausländerbesuches ist vor allem darin zu erblicken, dass die US-Touristen gegenwärtig Heber nach Europa fahren. Die überseeischen Fremden machen im kanadischen Reiseverkehr nur 5% des Ausländerverkehrs aus. Die kanadische Fremdenindustrie steht und fällt also mit dem Besuch aus den US, da Engländer heute an eine Vergnügungsreise nach Kanada aus valutarischen Gründen nicht mehr denken können. Man kann es sich also vorstellen, mit welchen Sorgen die kanadische Hotelindustrie diese Veränderung des US-Touristenstroms konstatiert. Im Jahre 1946 gingen rund 50% der gesamten US-Ausgaben für Auslandsreisen nach Kanada, 1947 betrug dieser Anteil nur noch 40%, und für 1948 muss mit einem weiteren Sinken gerechnet werden. 40% der Einnahmen aus dem ausländischen Touristenverkehr kommen den Hotels und Restaurants für Übernachtungen und Verpflegung zugute, 25% werden für Wareneinkäufe ausgegeben, weitere 20% für Transport (einschliesslich Benzin usw.), und die restlichen 15% für Vergnügungen und sonstiges.

Um die Einnahmen aus dem US-Fremdenverkehr vorteilhafter zu verwerten, hat Kanada selber seine Auslandsreisen stark eingeschränkt oder doch zum mindesten Anordnungen erlassen, um ein weiteres Ansteigen der kanadischen Auslandsreisen zu verhindern. 1947 gaben Kanadier in den US 152.000.000 Dollar aus, rund 20% mehr als 1946, und etwa doppelt so viel wie das zehnjährsmittel. Die beispiellose Hochkonjunktur, der sich Kanada erfreut, begünstigt natürlich Auslandsreisen. Die Regierung hat nun angeordnet, dass für Reisen nach den US von Kanadiern nicht mehr als 150 Dollar je Kopf und Jahr ausgegeben werden dürfen (Reisen aus geschäftlichen, gesundheitlichen oder erzieherischen Gründen ausgenommen). Ausserdem müssen kanadische Staatsbürger alle Dollar Guthaben, die 10 US-Dollar übersteigen, bei Depositenbanken einlegen. Auf diese Weise hofft Kanada, wenigstens seine Dollareinnahmen aus dem aus-

ländischen Touristenverkehr aufrechterhalten zu können, auch wenn der Fremdenstrom aus den US noch dünner werden sollte.

Die kanadische Hotellerie sucht ihrerseits durch erhöhte Werbung in der Tagespresse der US die Aufmerksamkeits der US-Touristen auf ihr Land zu lenken. Sie wendet sich dabei vor allem an die minderbemittelten Kreise der Oststaaten, die mit wenig Geldmitteln sich einen Auslandsaufenthalt gönnen wollen. Leider macht die noch immer anhaltende Teuerung einen Abbau der Hotelpreise bis auf weiteres unmöglich. D.

Neue Salzburger Hotelfachschule

Die Sektion Fremdenverkehr der Salzburger Handelskammer hat in Badgastein eine Hotelfachschule errichtet, deren besondere Eigenart darin liegt, dass sie auf dem absoluten Leistungsprinzip aufbaut. Der Unterricht gliedert sich in einen theoretischen Teil und führt ausserdem die Hotelpraxis bis in das Detail durch. Die Schüler sind in der Schule gleichzeitig Hotelgäste und werden vom Tage des Eintreffens an auch als Hotelgäste bedient. Dieser „Dienst an Gäste“ wird unter Anleitung der praktischen Fachlehrer in täglichen Turnussen von einem Teil der Schüler geleistet. Organisationsmässig arbeiten die Schüler im Empfangsdienst und im Küchendienst. Die gesamte Kontrolle und Buchhaltung des Schulhotels erfolgt unter Anleitung einer Fachkraft im Schulbüro. Der ganze Arbeitsgang vom Einkauf (Ökonomieverwaltung) bis einschliesslich Speisenausgabe und Verrechnung läuft durch die Schulbuchhaltung, so dass die Schüler Gelegenheit haben, das ganze Hotelverrechnungswesen praktisch zu erarbeiten. Die Schüler machen nach dem ersten Jahrgang eine Ferienpraxis. In diesem Jahr üben allein 78 Schüler in Schweizer Betrieben die vorgeschriebene Praxis aus. Über ihre Leistungen berichten die Unternehmer an die Direktion der Schule, und jenen Schüler(innen), welche sich in der Praxis nicht bewähren, wird der weitere Schulbesuch verweigert.

Italienische Hotelbaupläne

Um den im Heiligen Jahr 1950 zu erwartenden Fremdenverkehr bewältigen zu können, plant der italienische Hotelierverband den Neubau von Hotels mit rund 100.000 Zweibettzimmern. Davon sollen allein 8.000 Zimmer auf neue römische Hotels treffen, die restlichen Zimmer sollen vor allem Neapel zukommen, dessen Hafen als Hauptausgangspunkt für die aus Übersee zu erwartenden Pilger betrachtet wird. Die derzeitige Bettentzählung der italienischen Hotels wird auf 35.000 beziffert, wovon auf die Luxushotels 10.000 Betten entfallen.

Dieser Plan stösst freilich seitens vieler Fachleute auf grosse Bedenken. Man weist darauf hin, dass die heutige Bettentzählung nur zu 20-50% vom Inlandsverkehr in Anspruch genommen wird, und der Ausländerzustrom weit hinter den Erwartungen zurückbleibt. Eine derart starke Steigerung der Bettentzählung nur aus Anlass des Heiligen Jahres wäre, so wird erklärt, nicht zu vertreten, weil dadurch die Rentabilität in normalen Reisejahren zu stark heruntergedrückt würde. Ausserdem ist es noch völlig ungeklärt,

Hotelfachschule Lausanne-Cour

Am 15. Oktober geht das Sommersemester zu Ende. Mitglieder unseres Vereins, die

Praktikanten oder Praktikantinnen

(Küche, Service, Bureau) für 5 Monate oder über die Winteraison bei sich aufzunehmen wünschen, sind höflich gebeten, sich an das Stellenbureau SHV., Avenue du Théâtre 2, in Lausanne, zu wenden. Die Verteilung der Kandidaten geschieht in engster Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Das Praktikum bildet einen wichtigen Bestandteil unseres Schulprogramms. Für Ihre Mitwirkung im voraus besten Dank. Dir. O. Schweizer

wer die hohen Kosten dieser Hotelneubauten bestreiten soll. Es wird zu diesem Zweck die Gründung einer „Società internazionale per il Turismo Italiano“ geplant, an dem sich amerikanische Hotelfachleute beteiligen sollen.

Aus der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe

Die Geschäftsleitung der Fachkommission hat kürzlich in Luzern getagt. Es wurde ihr vorerst Bericht erstattet über das Ergebnis einer Umfrage bei den kantonalen Behörden betreffend die Befugnis der Kreisinspektoren, die Lehrlingshaltung zu überwachen. Die Antworten einiger kantonalen Lehrlingsämter stehen noch aus, so dass zu dieser Angelegenheit nicht abschliessend Stellung genommen werden konnte.

Die Anmeldungen für die höhere Fachprüfung im Kochberuf sind in erfreulicher Zahl eingegangen, so dass die erste Prüfung endgültig im November 1948 durchgeführt werden kann.

Die Kommission befasste sich in der Folge neuerdings mit der Frage der Beseitigung der sogenannten „Saallehre“. Nachdem die Lehre der Serviertochter gesetzlich eingeführt worden ist und die Möglichkeit, solche Lehrtöchter auszubilden auch für Saisonbetriebe besteht, bedeutet die Weiterführung der „Saallehre“ eine Untergrabung der steten Bemühungen der Fachkommission, für die gesetzlichen Lernberufe zu werben. Es wird Aufgabe einer mit den Spitzen der Berufsverbände vorgesehenen Konferenz sein, den endgültigen Beschluss für das gänzliche Verbot der „Saallehre“ zu fassen. Im übrigen hat die Kommission beschlossen, bei der Aufsichtskommission für die Trinkgeldordnung zu beantragen, die geltenden Angehörigen des Servierberufes, zu denen auch sämtliche Arbeitsbuchhalter zu zählen sind, bei der Entlohnung und bei der Verteilung der Trinkgelder deutlicher zu bezuogen.

Das BIGA hat die für das Jahr 1949 vorgesehenen Expertenurse für Köche und Kellner abge-

SHERRY & PORT
DELAFORCE

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Für die
Führung der Kantine
im Wohlfahrtshaus suchen wir auf Sommer 1949

Ehepaar
Bewerber, die sich über mehrjährige Leitung eines ähnlichen Betriebes ausweisen können, erhalten den Vorzug. Interessenten belieben ihre handschriftliche Offerte mit Lebenslauf, Referenzen und Ansprüchen zu richten an die Direktion von Escher Wyss, Aktiengesellschaft, Zürich.

Bedeutendes Unternehmen der Genußmittelbranche sucht
für einen seiner Rayons als Vertreter einen
Mitarbeiter für den Außendienst

der sich für die Propaganda und den Verkauf eines bekannten, zukunftsreichen Artikels einsetzt. Interessante Beschäftigung mit Fixum, Spesenvergütung und Generalabonnement.
Bewerber im Alter zwischen 20 und 40 Jahren vor allem aus dem Hotelfach erhalten den Vorzug. Fähigen Kandidaten werden schon bei unverbindlichen Führungsaufträgen die Auskünfte gegeben. Handschriftliche Offerten mit Photo und Bekanntheit der Ansprüche unter Chiffre J 18875 Z an Publicitas Zürich.

Gesucht
auf zirka Mitte November in Hotel I. Rang in Lugano erfahren
Economat-Officegouvernante
Schweizerin. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E. G. 2378 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GRAND VIN MOUSSEUX
STRUB SPORTSMAN

Fiera di Lugano, Stand de Dégustation No. 308

Suche Winterstelle im Bündnerland als
Concierge oder Concierge-Conducteur
in erstklass. mittelgroßes Hotel. Bewerber ist 44-jährig und fachgewandt, spricht deutsch, französisch und englisch perfekt. Langjährige Zeugnisse. Hotel mit Winter- und Sommerstation wird bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre H. I. 2270 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nette seriöse Tochter als
Stütze der Hotelière
Hilfe in Economat, Office, Etage und Lingerie. Offerten erbeten unter Chiffre S. H. 2358 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, diplomierte
Masseuse-Heilgymnastin
sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Anka Schupperts, Thernalbad Acquarossa, Tessin.

On demande
une bonne
sommelière
connaissance-bien son service au Restaurant du Jura, Neuchâtel, Tel. (038) 51410.

Sauser
süß ab Presse

Riesling + Sylvaner
Fendant du Valais
reingehalten — billig — erstklassig

durch
A. Rutishauser & Co. A.G.
Scherzigen
Telephon 81806

Gesucht zum Eintritt Anfang Oktober:
Sekretärin-Anfängerin
in gutes, mittelgroßes Haus in Genf für Tagesjournal, Statistik, allgem. Korrespondenz, Telefondienst, sowie übliche Bureauarbeiten. Bewerberinnen mit absolvierten dienstbegleitenden Kursen und die über etwelche Sprachkenntnisse verfügen, werden vom Inhaber des Hauses persönlich in ihre Arbeit eingeführt. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre G. E. 2314 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche
für mein bestqualifiziertes Personal, bestehend aus
1 Oberkellner
1 Barmaid
3 Restauranttöchter
1 Etagenportier
1 Zimmermädchen
Stellen für die Winteraison. Offerten an die Direktion des Hotel du Sauvage, Meiringen.

Gesucht
in mittelgroßes Hotel Graubündens für Winteraison
Serviertochter
Journalführerin
Barmaid zugleich Saaltochter
Kaffeeköchin
Stütze der Hausfrau
evtl. junge Tochter zum Anlernen
Wäscherin
Geft. Offerten unter Chiffre, H. G. 2379 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gesucht
Restaurationsköchin
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gutbezahlte Jahresstelle. Hilfskräfte vorhanden. Offerten unter Chiffre R. K. 2318 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hausbeamtin
mit besonderer Ausbildung in Küche und Economat, von Privatklinik in Hohenkuroz gesucht. Dauerstelle. Eintritt n. Übereink. Off. mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre H. B. 2381 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Ehepaar sucht Stelle als
Portier und Gastzimmermädchen
Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Offerten an O. H. Hauptpost, Bern.

TAFELKUNSTHONIG
flüssig kandiert
Marke Privat 3.60 3.60
Marke Palaco 3.— 3.—
Marke Royal 2.60 2.70
Marke Exelsior 2.40 2.50
Marke Rütli 2.10 2.20

Felchlin

GLACÉPULVER
Glacial 20
mit Vanille-Ar. 20.—
neutral 20.—
Tropics (spécialité maison)
Crème de Kirsch 6.—
Curaçao triple sec 6.—

Felchlin

Arktis mit Vanille-Ar. 5.—
Chocolat u. Mocca 6.—
CRÈMEPULVER
Prima 3.15
Suprême (1) 3.80
SIRUP alle Aromen 2.50

Felchlin

PRALINÉCRÈME
surfine 5.30
MARZIPAN weiß 3.90
Chocolatüberzug 4.80
Lebensmittelfarben 8.—
Verlangen Sie bitte Spezialofferte und Gratismuster
Telephon: Schwyz 202

Felchlin
SCHWYZ

lehnt und eine vorläufige einlässliche Instruktion der Experten durch die Fachkommission vorgeschlagen.

Die Werbung für die gastgewerblichen Lernberufe soll u. a. gefördert werden durch die Einleitung der Presse und weiterer interessierter Kreise zu dem für den Monat Dezember 1948 beschlossenen 2. Instruktionkurs für vorgesezte Angehörige des Servierberufes. Im weiteren soll Verbindung mit der Schulfilmzentrale aufgenommen werden zwecks Schaffung eines Berufsberatungsfilms. Ausserdem soll die Verwirklichung des Vorschlages zu einer Werbetagung für Töchter der deutschen Schweiz, die sich zur sprachlichen Ausbildung im Welschland aufhalten, geprüft werden.

Im übrigen beschloss die Kommission, mit den Vorarbeiten für die Durchführung interkantonalen Fachkurse für Kochlehrlinge zu warten und vorerst das Ergebnis der interkantonalen Fachkurse für Kellnerlehrlinge und Servierlehrlinge abzuwarten. Eine Besprechung mit den Trägerverbänden dieser interkantonalen Kurse wurde festgelegt. Der erste Kurs wird im April 1949 stattfinden.

Das Interesse an einer besonders kaufmännischen Lehrzeit im Hotel ist noch ungenügend vorhanden, so dass die Einführung dieser neuen Lehre aufgeschoben werden muss.

Schliesslich beschloss die Kommission beim Verband Schweiz. Krankenanstalten (VESKA) zu intervenieren, um die nicht gesetzliche Verabfolgung des Fähigkeitszeugnisses als Köchin in Fällen ungenügender Ausbildung zu verhindern.

Kleine Chronik

Im verdienten Ruhestand

Interlaken hat einen neuen Einwohner erhalten, den die grosse oberländische Fremdenmetropole gerne und mit Dankbarkeit in ihren Mauern beherbergen wird. Im Chalet Heimatschutz gedient Herr Alexander Lehmann, der bisherige Geschäftsführer der Oberländischen Hilfskasse, seinen Ruhestand zu verbringen, nachdem ein schwerer gesundheitlicher Zusammenbruch, von dem er sich glücklicherweise wieder ordentlich erholt hat, ihn zwang, seine langjährige und fruchtbare Tätigkeit im Dienste dieses in Bern domizilierten Hotelhilfsinstitutes aufzugeben. Während 28 Jahren hat Herr Lehmann mit unermüdetem Fleiss und beispielloser Aufopferung sich für die Wahrung der berechtigten Interessen der oberländischen und gesamten bernischen Hotellerie, die ihm ganz besonders am Herzen lag, eingesetzt. Er hat sich nicht gescheut, mit dem ganzen Einsatz seiner Persönlichkeit und mit nie erlahmender Energie und Ausdauer für die Linderung der Notlage der Hotellerie zu kämpfen. Wenn er sich nun entschlossen hat, in Interlaken seine wohlverdienten Ruhetage zu fristen, so bringt er damit seine Anhänglichkeit und Verbundenheit mit der Oberländer Hotellerie zum Ausdruck, der er auch weiterhin seine Dienste zur Verfügung zu stellen bestrebt sein wird.

Ehrenvoller Ruf eines Auslandschweizers

In Nummer 8 der Hotel-Revue vom 19. Februar 1948 berichteten wir von der Rückkehr des

Herrn Alfred Matti. Sohn des früheren Redaktors unseres Vereinsorgans, aus Shanghai, wo er während 24 Jahren im Dienste der „Hongkong & Shanghai Hotels Ltd.“ stand. Das auf der Rückfahrt benützte Schiff war bekanntlich in einen Taifun geraten; dabei hatte Herr Matti einen seiner Söhne verloren, während er mit seiner Frau und zwei andern Söhnen glücklicherweise heil davon kam. Nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in der Schweiz, kehrt nun Herr Matti der Schweiz neuerdings den Rücken, um die Leitung des Tower Isle Hotels in Jamaica, das am 1. Dezember 1948 eröffnet wird, zu übernehmen. Wir wünschen dem tüchtigen Hotelfachmann, der seine Mitgliedschaft beim SHV. angemeldet hat, Glück und geschäftlichen Erfolg jenseits des Ozeans.

Montgomery — Wintergast!

Dem „Bund“ wird aus London geschrieben: Am 30. Januar 1949 werden die beiden berühmten Vorkämpfer für Slalom und Abfahrtsrennen, der englische Skiklub „Kandahar“ und der Schweizerische Akademische Skiklub (SAS), mit ihren Silberjubiläen aus so etwas wie eine „Silberne Hochzeit“ feiern. Denn aus der wohlgenuteten Kameradschaft der britischen und schweizerischen Ski-Akademiker entstand damals auch das „Anglo-Swiss-Rennen“, bei dem sich die Teams der beiden Klubs Jahr für Jahr massen und das in öfterem Wechsel beide Parteien als glückliche Sieger und lachende Verlierer sah.

Dieses Jubiläum erfährt insofern eine ganz besondere Ehrung, als Feldmarschall Lord Montgomery of Alamein seiner Gewogenheit für die Schweiz dadurch Ausdruck gibt, dass er auf Einladung seiner Base, Lady Mabel Lunn, am Silberjubiläum der anglo-schweizerischen Skifreundschaft persönlich teilzunehmen wünscht.

Die Anwesenheit des Feldmarschalls in Müren darf als gutes Zeichen dafür gewertet werden, dass die Friedenssonne noch nicht untergehen wird.

Britische Parlamentarier zu einer Schweizerreise eingeladen

Acht bis zehn Mitglieder beider Häuser des britischen Parlamentes aus allen Parteien werden auf Einladung der schweizerischen Regierung vom 4. bis 9. Oktober die Schweiz besuchen. Unterstaatssekretär Christopher Mayhew vom Auswärtigenministerium sagte am Freitag in einer schriftlichen Antwort auf eine parlamentarische Anfrage, dass er glücklich sei, Vorkehren für diesen Besuch machen zu können.

Lady Mountbatten, Gattin des ehemaligen Generalgouverneurs von Indien, begrüsste am Freitag auf dem Flughafen von Northolt 40 invalide britische Soldaten, die von einem fünfwöchigen Erholungsurlaub in der Schweiz zurückkehrten. Sie lobten ausnahmslos in warmen Worten die schweizerische Gastfreundschaft.

Skilifte und Sesselbahnen

Der Verband schweizerischer Skilift-, Funi- und Sesselbahngesellschaften, welcher dieser Tage in Engelberg seine Generalversammlung abgehalten hatte, beschloss u. a. auf den verschiedenen

Betrieben ein unpersönliches Coupon-Abonnement mit zeitlich unbeschränkter Gültigkeitsdauer einzuführen. Dem Verband gehören zurzeit 31 Unternehmungen mit zusammen 43 Betrieben an.

Totentafel

Joos Gredig †

Anfangs dieses Monats starb, wie wir erst nachträglich erfuhr, in Davos-Dorf Herr Joos Gredig, Pächter des Hotel Sporthof-Garni; nur wenige wussten von seiner Krankheit, um so unerwarteter war deshalb die Kunde von seinem Ableben. Herr Joos Gredig verlebte eine glückliche Jugend in einer bekannten Davoser Hotelfamilie. Wie sein Bruder Andreas widmete sich der Verstorbene dem Hotelier-Beruf. Seine berufliche und sprachliche Ausbildung empfang er vor allem in Italien, Frankreich und England. Herr Joos Gredig war eine beliebte und allgemein geschätzte Persönlichkeit. Der Familie Gredig und vor allem unserem Zentralvorstandsmittglied, Herrn Andreas Gredig, entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Frau Elise Offik †

Wie wir erfahren, verstarb am 11. September 1948, nach monatelangem schweren Leiden unser langjähriges treues Mitglied, Frau Elise Offik, Pension Waldheim, Davos-Dorf, Den trauernden Hinterlassenen unsere aufrichtige Kondolation.

Hermann Anneler †

In Bern, wo er sich vorübergehend aufhielt, starb unerwartet Herr Hermann Anneler, Hotel Schweizerhof in Grindelwald, im Alter von 37 Jahren. Seinem betagten Vater, unserem langjährigen Mitglied, Herrn Adolf Anneler, sowie der ganzen Trauerfamilie bezeugen wir hiermit unsere aufrichtige Anteilnahme.

Veemischtes

Ein froher Tag für das Personal des Zentralbureaus SHV.

Als im letzten Winter aus verschiedenen Gründen auf eine gemeinsame gemütliche Zusammenkunft verzichtet werden musste, war unsere Verbandsleitung auf die glänzende Idee gekommen, allen Mitarbeitern des Zentralbureau und dem dem SHV. affilierten Kassen (AHV. und FAK.) Gelegenheit zu geben, die neue Fachschule in Lausanne, das stolze Werk berufsgemeinschaftlichen Aufbauwillens, kennenzulernen. Mit diesem Zweck war aber auch der weitere verbunden, alle für unseren Verein Tätigen, sowohl diejenigen in Basel, als in Lausanne und Montreux, einmal zusammenzuführen, um sich gegenseitig kennenzulernen und einen, wenn auch nur flüchtigen Gedankenaustausch zu pflegen. Diese Anregung hatte die Billigung des Zentral-

Diplomierter Koch

Die Prüfungskommission für die Durchführung der höheren Fachprüfungen im Kochberuf hat kürzlich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten H. Golden-Morlock in Bern getagt.

Die Kommission befasste sich eingehend mit den Fragen der Gestaltung des Stundenplans der Prüfung, der Materialbeschaffung für die Prüfung und der Notengebung. Die Prüfungsexperten werden einheitliche Weisungen über die Durchführung der Prüfung und über die Beurteilung der Prüfungsarbeiten erhalten.

Es sind fristgemäss 11 Anmeldungen für die Prüfung eingegangen (höchstzulässige Zahl 12). Einige weitere Anmeldungen sind noch zu erwarten, können aber für die erste Prüfung, die vom 8.—11. November 1948 in Luzern durchgeführt wird, nicht mehr berücksichtigt werden. Von den eingegangenen Bewerbungen musste nur eine endgültige abgelehnt werden. Eine weitere Anmeldung bedarf noch der Ergänzung. In allen übrigen Fällen sind die Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung erfüllt. Die meisten der zur Prüfung zugelassenen Kandidaten befinden sich in gehobener Stellung.

Nachdem sich genügend Kandidaten gemeldet haben, wird die Prüfung durchgeführt werden. Die Bewerber um das eidgenössische Diplom haben die Möglichkeit, einen unmittelbaren Vor der Prüfung in Aussicht genommenen Vorbereitungskurs zu besuchen. Die Anmeldungen hiezu sind an das Zentralbureau der Union Helvetia in Luzern zu richten.

vorstandes gefunden, und insbesondere der Vizepräsident Herr J. Imfeld hatte sich spontan bereit erklärt, das Nötige vorzukehren, um dem gesamten SHV.-Personal einen angenehmen und gediegenden Empfang zu bereiten. Und das seiner Initiative entsprungene Programm liess denn auch mit Recht einen schönen und genussreichen Tag erwarten.

In der Tat, herrlich war nicht nur das Wetter, als am 25. September eine frohe Schar SHV.-Diener mit dem Basler Frühschmelz in Lausanne eintraf, sondern auch alle Darbietungen, die ihrer Art nach, verdienten uneingeschränktes Lob. Der Vormittag galt ausschliesslich der Besichtigung der Fachschule, die sich unter der kundigen Führung von Herrn Direktor Schweizer besonders angenehm gestaltete. Ein trefflich servierter Lunch — plat vaudois — legte Zeugnis ab von der schon gereiften Kochkunst der gegenwärtigen Kochkursabsolventen. Nach dem Lunch sorgten jüngere und ältere Semester der Zentralbureau-Garde für Kurzwelt und Unterhaltung. Herr Dr. Streiff, unser „nie tobender“ Vorgesetzter, wie er in einer Schnitzelbank trefflich charakterisiert wurde, erstattete im Namen aller der Fachschulleitung für den gediegenden Empfang den wohlverdienten Dank ab, dankte auch insbesondere unserem verehrten Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler, auf dessen Initiative der Lausanne-Tag zustande gekommen war, für sein Verständnis und Wohlwollen. Herr Dr. Seiler, der es sich nicht hatte nehmen lassen, wenigstens ein Stündlein unter seinen Mitarbeitern

25% MEHR SCHLAGRAHM
mit dem neuesten, idealen
Rahmschläger „CREMOR“

Modell C 1 bis 1/2 Liter
Modell C 2 bis 1 Liter
Modell C 3 bis 2 Liter



Unentbehrlich für Hotels,
Restaurants und Konditoreien

FERRIER, GUEDEL & Co
OBERGRUND 42 LUZERN TELEPHON 22211

IN 29 JAHREN
besuchten über 10 000 Schüler die Schulen Tamé von Luzern, Neuchâtel, Zürich und Bellinzona u. erhielten DIPLOME in Sprachen, Dolmetscher, Korrespondent, Sekretär und Handel in 3-4 und 6 Mt. Durch FERNUNTERRICHT in 8 und 12 Mt. Prosp. Refer. Verlingerung ohne Preiserschöpfung.

Gesucht
für kommende Winteraison in Hotel mit 60 Betten, Waadtländer Alpen, zuverlässiger, bestausgewiesener

KÜCHENCHEF
Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre D. B. 2396 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Winter- und Sommeraison tüchtige

Obersaaltochter und Saaltochter
in großes Sporthotel. Große Verdienstmöglichkeiten. Gef. Offerten unter Chiffre Z. S. 2396 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Sauser in jedem Hotel

Jeder Liter Weinmost, der als Sauser getrunken wird, trägt bei zur Gesundheit des Weinmarktes. Auch die Hotellerie hat daran ein Interesse.

Um der Hotellerie die Propaganda zu erleichtern, stellt die Propagandazentrale das nebenstehende Sauserplakätchen (28x42 cm auf Karton) gratis zur Verfügung, desgleichen die beliebten Menükärtchen (12x20,5 cm) mit dem gleichen Bildsujet und der Aufschrift:

„Heute besonders zu empfehlen“.



Bestellungen sind zu richten an die

Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft, Zürich
Sihlstrasse 43 — Telefon (051) 237133

Küchenchef
sucht Chetelle für Winteraison in mittleres Hotel. Gef. Offerten an A. Studer-Wettler, Hotel Wilhelm Tell und Post, Urnerboden.

CONCIERGE, gesetzten Alters, 4 Sprachen, erste Kraft, sucht Stelle als solcher, oder als

Nachtconcierge oder Conducteur
für kommende Winteraison, würde auch Ferienablösung annehmen. Offerten unter Chiffre E. R. 2378 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin oder Stütze des Patrons
Energisch und selbstständiges Arbeiten gewohnt. Offerten an Miss R. A. Crabbe, 39, Southfields, London N.W. 4.

GESUCHT
in neues Hotel-Restaurant nach Schaffhausen junger, tüchtiger

Koch
sowie

2 Serviertöchter
Jahresstellen.
Offerten unter Chiffre H. F. 2399 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mod. 31807
Fr. 31.50
bis
Fr. 33.—
je nach
Stoff



Ihre Gäste
wünschen in jedem Raum eine behagliche und praktische Beleuchtung. Dieses Modell eignet sich vorzüglich als Steh- und Wandlampe

Baumann, Koelliker
Sihlstrasse 37 Zürich 1 Tel. 237333

Gesucht
tüchtige, sprachenkundige

Restaurations-tochter
in Bahnhofbuffet SBB, Restaurant II. Klasse. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Bahnhofbuffet Göschenen.

Gesucht per sofort

Badewärter
Ganzjahresstelle. Offerten unter Chiffre O 9306 Q an Publicitas, Basel

Gesucht
auf 1. November

Kochlehrling
Offerten sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.

WENN SIE
Hotel-Möblier zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

zu weilen, sprach mit der ihm eigenen anfeuernden und begeisternden Art dem gesamten Personal die Anerkennung und den Dank für die im Dienste des SHV geleistete Arbeit aus, appellierte an das Pflichtgefühl jedes Einzelnen zu unentwegtem, vollem Einsatz für die Sache der Hotel- und des Fremdenverkehrs.

Der Nachmittag brachte einen Genuss besonderer Art. Mit Autocars, die uns schon am Morgen am Bahnhof aufgenommen hatten, wurde die frohe Gesellschaft hinausgeführt entlang den Gestaden des Léman bis nach Vevey, von dort hinauf auf den Mont Pélerin und dann zurück über die berühmte Corniche, mitten hindurch durch das von der Herbstsonne durchflutete Rebgegend der Lavaux nach Lausanne mit dem letzten Ziel: Comptoir. Kurz vor Torschluss konnte es sich nur noch um einen „Coup d'œil“ handeln, um so einen flüchtigen Gesamtindruck zu erhalten und — das Bahnbillet abzustempeln.

Eine anschließende, im Hotel de la Paix servierte währschafte Collation nach bester Tradition des Hauses beschloss den offiziellen Teil dieser in allen Teilen wohlwollenden Lausannerfahrt des Zentralbureau. Mme Baumgartner und Herr J. Imfeld sei an dieser Stelle für ihre aufmerksame Aufwartung herzlich gedankt. Ganz besonders aber gebührt Herrn Imfeld, Präsident des Lausanner Hotelier-Vereins, Dank für die vortreffliche Organisation, die in allen Teilen bis auf den letzten i-Punkt klappte, und für die grosszügigen Bemühungen zur Finanzierung des Personalausflugs, zu der auch der Präsident des Waadtländer Hotelier-Vereins, Herr F. Tissot, Mitglied unseres Zentralvorstandes, in verdankenswerter Weise beigetragen hat.

Tafeltrauben und Sauer entlasten den Weinmarkt

Der Wein oder besser gesagt die Weinwirtschaft, hatte in letzter Zeit in unserem Lande keine gute Kritik. Gewiss waren die Fachkreise nicht immer einig über die zu ergreifenden Massnahmen. Die Interessen des Handels und der Produktion und wiederum der deutschen und welschen Schweiz, sind eben zu verschieden gelagert.

In einem Punkte aber herrschte von allem Anfang an Einmütigkeit, dass nämlich diesen Herbst nichts unternommen dürfe, um durch einen möglichst umfangreichen Verkauf von Tafeltrauben und Ausschank von Sauer den

Weinmarkt zu entlasten. Ein namhafter Betrag des vielsidigierten 10-Millionen-Kredites wurde von vornherein ausgeschieden, um die einheimischen Trauben zu verbilligen und sie den Konsumenten zu einem in der ganzen Schweiz einheitlichen, günstigen Preise von Fr. 1.20 per kg abgeben zu können. Leider waren die Witterungsbedingungen im Verlaufe des Sommers nicht so, dass in allen grossen Weinbaugebieten Tafeltrauben geerntet werden können. Bis in die letzten Tage musste wegen der Mehrtausendliter geernteten, vielerorts sind die Beeren ungleich ausgereift und die Trauben selber sehr locker. Es ist naheliegend, dass als Hauptlieferant das Wallis in Frage kommt, während beispielsweise im Kanton Genéve folgte Hagelschäden wahrscheinlich überhaupt keine Tafeltrauben gepflückt werden können. Der gute Wille, Tafeltrauben zu liefern, ist überall vorhanden. Voraussetzung ist absolut schönes Wetter in den nächsten 14 Tagen bis 3 Wochen.

Die zweite Entlastungsöffnung geht über den Sauer. Um den Absatz überall zu fördern, soll eine intensive Propaganda gemacht werden. Genossenschaftskeller, Weinhandel und Gastgewerbe werden sich gemeinsam bemühen, dass während der Weinlese überall guter Schweizer Sauer ausgeschenkt wird. Jeder Liter, der als junger Wein getrunken wird, entlastet das Herbstgeschäft und versperrt keinen Platz mehr. Es gibt auch Sauerliebhaber, die sonst nicht zu den regelmässigen Weinkonsumenten gehören.

Trauben und Sauer sind recht eigentlich die Symbole des Herbstes, der letzte Gruss und Dank der sterbenden Natur, erweisen auch wir ihnen die Ehre.

Verkehrsverein des Berner Oberlandes

Am letzten Samstag trat in Interlaken, unter dem Vorsitz von Walter von Siebenthal, Gstaad, der Vorstandsausschuss des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes zusammen. Alle Taltschaften und wichtigsten Transportanstalten waren vertreten.

Berater wurde, nebst den üblichen Geschäften, die gesamtbernerländische Werbung im Hinblick auf den Ausländerverkehr. Mit Bedauern wurde festgestellt, dass die der oberbernerländischen Propaganda zur Verfügung stehenden Mittel ganz erheblich schwächer sind, als diejenigen aller andern vergleichbaren Gebiete der Schweiz und die Gefahr der propagandistischen Überschatzung des Oberlandes nicht übersehen werden darf. Dies gilt sowohl für die Winter- als auch für die Som-

mersaison. Die notwendigen Gegenmassnahmen sind in Vorbereitung. Anstelle des zurückgetretenen Dr. von Deschwanden, Adelboden, wurde dessen neuer Kurdirektor, Ernst Hess, in die V. B. O.-Behörde gewählt.

Paho

Zwischensaisonbeschäftigung gesucht

Nicht alle gastgewerblichen Angestellten befinden sich in der glücklichen Lage, ohne Unterbrechung das ganze Jahr beschäftigt zu sein. Ein grosser Teil ist darauf angewiesen, Arbeit und Verdienst in Saisonstellen zu suchen. Unsere Saisonhotellerie weiss diese Mitarbeiter zu schätzen und ist mit ihnen verbunden. Arbeitgeber und Angestellte bilden mehr oder weniger eine Schicksalsgemeinschaft. Ist das Wetter gut und der Zustrom der einheimischen und der fremden Gäste befriedigend, so werden beide Teile mit dem finanziellen Saisonergebnis zufrieden sein. Der Wettergott und die hohe Politik können aber die Frequenz unserer Gaststätten recht unangenehm beeinflussen.

Die diesjährige Sommersaison scheint nicht überall befriedigt zu haben. Die Zahl der stellensuchenden und arbeitslos gemeldeten gastgewerblichen Angestellten ist jedenfalls gegenwärtig bedeutend höher als im Vorjahr.

Es sind am Stichtag, 23. September 1948 bei der PAHO als arbeitslos gemeldet:

Küchenchefs und Alleinköche 13, Chefs de partie 5, Pâtisseries 5, Oberkellner 8, Chefs de rang und Commis 4, Concierges 7, Conducteur 1, Portiers 7, Hausbursche 1, Sekretär 1, Küchenburschen/Casseroliers 2, Gouvernante 1, Lingère 1, Bufetdame 1.

Insgesamt demnach 57 Arbeitslose (September 1947 = 6). Die Anmeldungen zum Taggeldbezug mehrten sich täglich.

Die Aufgabe der Arbeitslosenkasse besteht im Durchhalten dieser ihrer Mitglieder, damit sie bei Wiederbeginn der Saison dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Ohne die Hilfe der Arbeitslosenkasse würde sich die leider immer noch anhaltende Berufsfucht vermehren.

Der gegen Arbeitslosigkeit versicherte Angestellte verdient besonderen Schutz, denn er gehört zu den Berufstreuern!

Die Gemüse der Woche

Karotten, Weisskabis, Endiviensalat.

Die Arbeiterschaft unterstützt daher die Bestrebungen der PAHO durch den Beitritt und durch Werbung der Angestellten für dieses Werk der Berufsgemeinschaft.

Der Hotel- und Restaurantangestellte bevorzugt die PAHO, weil diese Kasse in der ganzen Schweiz Gültigkeit hat und für den bescheidenen Monatsbeitrag grosse Vorteile bietet.

Beitrittserklärungen mit ausführlichem Statutenauszug sind erhältlich bei der Verwaltung der PAHO, Postfach 103, Zürich 39, Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel, Union Helvetica, Zentralbureau Luzern, Zweigbureau Lausanne und Zürich.

Bücherfisch

„Werk“, Oktoberheft 1948. Sorgfältig ausgewählte Beispiele lebendiger Tessiner Architektur eröffnen die Oktoberhefte des „Werk“. In Wort und Bild werden vor allem Landhäuser, daneben aber auch Zweckbauten von fünf führenden Tessiner Architekten vorgestellt. Mit der klaren lateinischen Formenwelt dieser Bauten harmonisiert auch der gewichtige übrige Teil des Heftes. Alfred Roth stellt eine neue Kollektion ungewöhnlich schöner und wohlchordäcker italienischer Beleuchtungskörper für die Wohnung vor, und in einer grundlegenden Studie umschreibt Carola Giedion-Welcker die künstlerische Persönlichkeit Constantin Brancusi, der heute von vielen als der bedeutendste lebende Bildhauer betrachtet wird. In eindringlicher Weise stellt sie das Werden und Wesen von Brancusi Kunst dar, in deren Formvergeistigung östliche und westliche Kultur sich durchdringen. Schliesslich bringt das reichhaltige Heft suggestive Worte der Erinnerung, die René Auberjonois seinem Jugendfreunde Louis Soutter, einem für die Schweiz noch zu entdeckenden Zeichner dämonisch fesselnder Visionen, widmete.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inserratenteil: E. Kuhn

Die Schweiz — ein Gastland

Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen offerieren wir: **Aparté Sitzgelegenheiten für Aufenthaltsraum, Wohnhallen und Speisäle**
Schlafzimmer in neuzeitlichen Formen, **Bettinhalt** aus eigenen Werkstätten.
Eigenes Architektur-Bureau - Erstklassige Referenzen
H. Woodtly & Co. AG., Aarau
Möbelfabrik

Warmluft-Wäschetrocknermaschine

Gef. Offerten unter Chiffre W T 2408 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

Eintritt Ende November. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Badhotel Bären, Baden.

Buffetdame-Buffertochter

Vertrauensstelle, sowie sprachkundige

Serviertochter-Restaurationstochter

in Jahresstelle gesucht. Eintritt baldmöglichst. Guter Verdienst. Offerten erbeten an Hotel Anker, Rorschach.

Chef de cuisine

jeune, compétent, cherche engagement dans hôtel ou restaurant de 1er ordre avec brigade. Libre le 1er octobre. Excellentes références à disposition. Offres sous chiffre CB 2416 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

18jähriger arbeitsfreudiger Bursche (italiener) sucht Stelle in Hotel als **Küchenbursche**
in Wintersaison. Offerten unter Chiffre H. K. 2373 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Très bon

Cuisinier

ital., avec femme repasseuse, cherche place stable en saison d'hiver. Carrière, Monier, P. Vachek, Directeur. Faire offres directement avec prétentions de salaire, copies et photo.

Junger Bäcker, 19jährig, sucht per sofort Stelle als **Koch-Volontär**

Eilofferten an Jos. Jekl, Bäcker, St. Sylvester (Fribourg).

Economat-Office-Gouvernante

sucht Stelle bis Mitte Oktober in gutes Hotel oder Pension, möglichst franz. Schweiz. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H. S. 2412 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht Stelle als

Portier

und **Zimmermädchen**
in Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Jean Ritz, Seehotel, Romanshorn.

KÖCHIN

(Österreicherin) 29jährig, z. Zt. in einer ersten Hotelposition als solche tätig, sucht Stelle in der Schweiz als **Tourante** neben Chef oder **Economat**. Gef. Zuschriften sind erbeten an Frl. Maria Windbacher, Hotel Gösing, Gösting-Mariazellerbahn, Niederösterreich.

Gesucht

für Wintersaison nach Arosa, Hotel Seehof

jüngerer

Oberkellner
Aide de cuisine
Office-Gouvernante
Saaltöchter

Gutpräsentierendes Fräulein, deutsch, franz. und englisch sprechend, langjährige Hotelpraxis und mit bernischem Fähigkeitsausweis, sucht

leitenden Posten in **Tea-Room, Bar, Saal oder Restaurant**

für Wintersaison. In Referenzen. Gef. Offerten unter Chiffre L P 2402 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Personne qualifiée cherche situation

Gérance

tea-room, café-glacier, petit restaurant ou hôtel, hôtel garni. Sérieuses références. Préférence région Léman. Offres sous chiffre M E 2418 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Confiseur - pâtissier

pour Bombay
(Indes), ayant bons certificats, célibataire, trouverait place, à convenir à l'hôtel des Indes, Monier, P. Vachek, Directeur. Faire offres directement avec prétentions de salaire, copies et photo.

Holländische Tochter

17jährig, aus guter Familie, auch englisch, deutsch und französisch sprechend, wünscht als

Kinderfräulein

in Hotelierfamilie aufgenommen zu werden. Westschweiz bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre H T 2398 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune

File de salle

cherche place dans la Suisse romande. Ecrire à Mlle Ruth Suter, c/o Hotel Hirschen, Ennetbaden (Argovie).

Jeune suisse cherche pour condition d'étranger en Angleterre place de

Secrétaire ou de service

dans hôtel suisse/français, pour jeune anglaise. Actuellement au service dans hôtel premier ordre à Londres. Offres sous chiffre F B 2397 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotels Restaurants

Kauf, Verkauf, Pacht, Vermittlung im In- und Ausland zu beschiedenen Gebäuden, G. Zutterli, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telefon (031) 35302.

Angleterre

Hôtelier anglais désire entrer en relation avec hôtelier suisse qui accepterait son fils pour une année environ afin que celui-ci se perfectionne dans toutes les branches de la direction d'un hôtel.
En retour on accepterait un jeune homme ou une jeune fille suisse pour aider dans son propre hôtel et apprendre l'anglais et aussi, si désiré, pour suivre des cours d'hôtellerie et d'anglais. Références de 1re classe en Suisse et Angleterre. Prière de téléphoner (061) 26192 à Bâle, Mile M. Corbhey, St. Gallen-Ring 79, ou écrire à Dir. J. A. Lanz, Westbrook Hotel, Boscombe Bourne-mouth (England).

FOUR ANGLETERRE

on demande
2 sommeliers
2 filles de salle
2 portiers
Employée bureau
Barmaid
Ecrire: R. V. 4648, Publicitas Vevey.

Jeune fille, 26 ans, cherche place comme

File de salle

ou

Femme de chambre

pour le 25 octobre ou le 1er novembre, où il y aurait la possibilité d'apprendre le français. Faire offres à H. Z. Kurhaus Schöneegg, Mumpf (Argovie), Tél. (084) 72240.

Junge, tüchtige

Saaltöchter mit besten Zeugnissen sucht für ca. 1 Monat Zustellstelle in Hotel oder Speiseraum. Offerten unter Chiffre C R 2411 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier

cherche place dans hôtel ou restaurant pour la saison d'hiver ou à l'année. Ecrire à M. Juillerat, Rheingasse 2, Bâle.

Junger Bursche

sucht für die Wintersaison 1948/49 mit Halbtagsbesuch, evtl. 2, Beschäftigung. Offerten sind zu richten an H. Kinkl, Forel 2/Lucens, Waadt.

Mit Nussgold schmeckt's besser!

KOCHFETT

Nussgold

Junger Bursche

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 40

Offene Stellen - Emplois vacants

Barmaid gesucht. Nur tüchtige Bewerberinnen mit guten Charaktereigenschaften, wollen sich melden. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Referenzen, Zeugnisfotos und Bild unter Chiffre 1039

Barserviertochter mit Eintritt nach Vereinbarung gesucht. Jüngere, freundliche und seriöse Tochter, welche schon serviert hat, wird bevorzugt. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre 1040

Gesucht in Jahresstelle: Buffetdame-Buffettochter (Vertrauensstellung), sowie sprachkundige Serviertochter-Reserviertochter. Eintritt baldmöglichst. Guter Verdienst. Offerten an Hotel Anker, Rorschach. (1097)

Gesucht in Jahresstelle: Sekretär-Journalführer sowie Chausseur. Offerten an Hotel Storch, Zürich. (1098)

Gesucht in Jahresbetrieb im Kanton Graubünden: tüchtige, gewandte Buffetdame und Restauranttochter. Geringe Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Bild, Zeugnisfotos und Lohnansprüchen unter Chiffre 1093

Gesucht für Winteraison, Zentralschweiz: Barmaid, Sekretär, Alleinportier, Commis de rang, Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre 1092

Gesucht von erstkl. Jahresbetrieb in Höhenkurort: tüchtige, sprachkundige Sekretärin, Portier-Telephonist, Serviertochter, Privatstammesdame, Entremetteur, Aide de cuisine. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre 1090

Köchin, tüchtig, per sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos und Lohnansprüchen an Tappy, Restaurant Salmenbräu, Baden. (1099)

Lingerie-Gouvernante von erstklassigen Hotel in Zürich gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre 1096

Obersaaltochter-Gouvernante, routinierte, sprachkundige, für Saal, Ecomat und Stütze der Frau auf Mitte Oktober in Jahresstelle gesucht. Offerten von gut ausgewiesenen Bewerberinnen an F. Großer, Hotel Lara, Bern. (1092)

Pâtissier als Kochvolontär, gelernter, für Eintritt nach Vereinbarung gesucht. Gute Jahresstelle. I. erstklassigen Passantenhotel mit modern eingerichteter Küche. Offerten an Casa Postale 10276, La Chaux-de-Fonds. (1083)

Sekretärin, tüchtig, zur Bestorung der Kassa und allgemeinen S. Bureauarbeiten in Jahresbetrieb im Kanton Graubünden gesucht. Handgeschriebene Offerten mit Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre 1094

Sekretär, jüngerer, treu, zuverlässig für Kassa und Journal, für Winteraison gesucht. Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre 1091

Serviertochter in Jahresstelle für alkoholfreies Café-Restaurant in Nähe Basel gesucht. Deutsch, Französisch. Früher Feinabend. Gute Behandlung zugesichert. Offerten mit Bild, Zeugnisfotos, Referenzen, Altersangabe und evtl. Angabe des höchsten Telefons unter Chiffre 1051

Serviertochter, jüngere, hübsch, per sofort in sehr gutem Speiseraum gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Hotel Löwen, Schaffhausen. (1098)

Serviertochter, jüngere, seriöse, per 15. Oktober in gutes Speiseraum gesucht. Hoher Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Hotel Löwen, Schaffhausen. (1100)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Hotelfachmann, dän., 25jähr., sucht Stelle in einem Schweizer Hotel in Reception. Allseitige Ausbildung in Restaurant, Küche und Reception in führenden dänischen und amerikanischen Hotels in USA, in im Waldorf-Astoria und Ritz-Carlton, New York. Spricht Deutsch und Englisch, gute Französischkenntnisse. Besitzt hohe Bildung und hat Universitätsabschluss. Offerten an Per Bonde, Badelhof, Hallsbade, Danemark. (1098)

Jeune homme, travailleur, cherche place de secrétaire-volontaire pour le 1er novembre, en Suisse romande, afin de se perfectionner dans la langue. A fréquenté école de commerce et possède permis de conduire. Offres sous chiffre N 6943, Y & Publicitas, Berne. (1063)

Salle & Restaurant

Barmaid, exp., présent bien, français, allemand (dialecte) anglais, libre de suite, cherche poste à l'année ou saison. Excellentes références à disposition. Offres sous chiffre 851

Buffettochter sucht Stelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre 880

Berkereller-Restaurateur, in Jahresstellung, wünscht sich per 1. Dezember 1948 oder später zu verändern. Offerten unter Chiffre 882

Obersaaltochter, eventuell Buffetdame, tüchtige, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht passende Stelle. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 890

Serviertochter, tüchtige, freundliche, 4 Sprachen, sucht Engagements-Offerten unter Chiffre 888

Serviertochter, selbständig arbeitende, perfekt deutsch, Französisch, englisch sprechend, sucht Stelle für Winter-Saison, gut ausgestattetes Restaurant, evtl. Tea-Room. Offerten unter Chiffre E 42934 Lz an Publicitas, Luzern. (1062)

Restaurant- oder Alleinrestauranttochter, tüchtige, geseteten Alters, sucht auf 1. Oktober Stelle. 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift. Absolventin der Hotelfachschule und des Mixturkurses. Offerten unter Chiffre 888

Cuisine & Office

Alleinkoch, 40jähriger Wiener Küchenchef, ledig, sucht auf 1. November Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten an A. Zima, Hotel Schiff, Einsiedeln. (1082)

Alleinkoch, tüchtiger Fachmann, sucht per sofort passende Stelle. Posten, evtl. Aushilfsstelle in Hotel oder gutem Restaurant. Offerten an K. Berger, Koch, Oeschgen (Aargau). (896)

Chef de cuisine, suisse, très capable, connaissant cuisine française à fond, cherche place de confiance. Bonnes références. Offres sous Chiffre 895

Köchlein, tüchtig und solid, in allen Partien bewandert, sucht auf 1. November Saisonstelle in kleinem Haus evtl. mit Restauration. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 892

Cuisinier, jeune, fils de restaurateur, cherche place de suite comme commis ou éventuellement cuisinier seul dans bon restaurant ou hôtel. Certificats et références à disposition. Offres sous Chiffre 885

Italiener, junger, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Commis de rang. Offerten unter Chiffre 891

Koch, 26 Jahre alt, ruhiger Arbeiter, extremtätig, sucht Winteraisonstelle neben Chef oder als Alleinkoch. Auch Aushilfe. Frei ab Ende Oktober. Offerten unter Chiffre 897

Köchlein sucht Stelle in Diätische oder Kurhaus, Spital nicht ausgeschlossen. Eintritt 1. Oktober. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 870

Küchenbursche-Cassier, Italiener, kräftig und willig, sucht per sofort Stelle. Offerten an Livio Schiavo, Castelgomberto, Vicenza (Italien). (872)

Küchenbursche-Cassier, Italiener, 22jähr., kräftiger, fleißiger, empfehlenswerter Arbeiter, sofort zu platzieren gesucht. Offerten an Hotel Sonne, Beckenried. (889)

Küchenchef, 33 Jahre alt, tüchtig und seriös, prima Restaurant, sucht Dauerstelle in der Ostschweiz. Frei ab Mitte Oktober oder Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre 894

Restaurateur, fleißiger, ruhiger und routinierter, sucht Stelle als Chef de partie ou Küchenchef. Eintritt per sofort. Offerten an Alfred de Stefani, Güterlistr. 55, Chur. (884)

Suisse romand, jeune, 28 ans, cherche place comme cuisinier seul dans petit hôtel ou comme commis de cuisine à côté d'un chef dans hôtel moyen. Entrée le 15 oct. Très bonnes références à disposition. Ecrire sous Chiffre 886

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, sprachkundig, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle per 1. November in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 893

Entremetteur, 34jährig, tüchtig und fleißig, seit 14 Jahren im Hotelfach tätig, sucht per 15. Oktober, spätestens 1. November im Kt. St. Gallen Jahresstelle als I. Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre 889

Zimmermädchen, sucht per sofort Stelle, evtl. als Lingere. Offerten an A. Z., postlagernd, Schwägelp. B. Urnach. (864)

Zimmermädchen, geseteten Alters, zuverlässig und arbeitssam, sucht gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 879

Zimmermädchen, tüchtige, sprachkundig, sucht Winteraison oder Jahresstelle auf 15. Oktober. Offerten unter Chiffre 891

Zimmermädchen, jüngerer, tüchtiger, sucht Jahresstelle in gutes, mittleres Passantenhotel. Biel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 883

Zimmermädchen, geseteten Alters, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 859

Loge, Lift & Omnibus

Concierge sucht für 4-6 Wochen Aushilfsstelle. Eintritt Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 873

Conducteur, Nacht- oder Alleinportier, 37jährig, deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend, sucht Stelle für Winteraison oder in Jahresbetrieb. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 833

Etagenportier-Hausbursche, Italiener, 27jährig, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle auf Mitte Oktober. Gute Zeugnisse. Offerten an Carmine Epiboli, Hotel du Lac, Genève (Thunsee). (856)

Fragen, Alleinportier, geseteten Alters, sprachkundig, sucht Stelle als Ferienabteilungs evtl. Winteraison. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 893

Garçon d'hôtel, 20 ans, d'expérience (références), cherche emploi dans hôtel ou restaurant. Ecrire à Vercelli Roberto, Ronchi Vallesia, Italie. (864)

Portier, 19jährig, zuverlässig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle für Winteraison als Etagenportier, evtl. Chausseur. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 861

Suisse romand, parlant allemand, anglais, espagnol, ancien employé d'hôtel, cherche place comme portier, conducteur ou concierge, de préférence de nuit. Références à disposition. Offres sous Chiffre 877

Bains, Cave & Jardin

Kellerbursche sucht Stelle, evtl. als Kellermeister. 1/1 Jahr Praxis in Großbetrieb. Offerten unter Chiffre 878

Divers

Italiener, junger, sucht Aushilfsstelle als Haus- oder Küchenbursche, Schenkbursche oder in Office für 1-2 Monate. Offerten an A. Großmann, Comestibles, Gstaad. (881)

Mädchen, Italienerin, sucht Stelle in Office, Küche oder Wäscherei. Offerten an Hotel du Nord, Interlaken. (888)

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Lehrstellenvermittlung:

4801 Kellerlehrling, Saaltochter, nach Übereink., 100 Betten, Lugano.

4918 Kellerlehrling, nach Übereink., erstkl. Hotel, Genève.

4922 Saaltochter, Winteraison, Hotel 100 Betten, Toggenburg.

4928 Hausbursche, 15. Oktober, kleineres Hotel, Kt. Zug.

4932 Restauranttochter, Jahresstellen, 1. November, Hotel 100 Betten, St. Moritz.

4801 Kellerlehrling, Saaltochter, nach Übereink., 100 Betten, Lugano.

4918 Kellerlehrling, nach Übereink., erstkl. Hotel, Genève.

4922 Saaltochter, Winteraison, Hotel 100 Betten, Toggenburg.

4803 Kochtochter, nach Übereink., kleineres Hotel, B. O.

4914 Kochtochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Kt. Solothurn.

4980 Barthelemytochter, nach Übereink., erstkl. Hotel, Zürich.

4978 Buffettochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Kt. Luzern.

4988 Buffettochter, Winteraison, Hotel 100 Betten, Davos.

4914 Buffettochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Kt. Fribourg.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 3 92 88

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9674 Femme de chambre exp., de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9678 Aide-femme de chambre, chausseur, jeune secrétaire (un), de suite ou à convenir, établissement médical, Vaud.

9679 Un secrétaire-mâconnantier exp., de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.

9680 Chausseur (pas domestique), de suite, grand hôtel, lac Léman. Une secrétaire-mâconnantier exp., maximum 30 ans, hôtel de passage, lac Léman.

9684 Fille de salle, de suite, hôtel de passage, lac Léman.

9887 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, petite ville, Vaud.

9888 Saucier, de suite, grand restaurant, lac Léman.

9889 Jeune garçon de maison, de suite, école, canton de Vaud.

9892 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, petite ville, Vaud.

9890 Cuisinière avec chef, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9892 Sommelière (tea-room, bar), levezur linge (remplacement), de suite, grand hôtel, lac Léman.

9894 Femme de chambre (employée), commis de rang, de suite, grand hôtel, Genève.

9897 Fille de salle, de suite, hôtel de passage, Genève.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachverband Schweiz / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-REVUE“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachverbandsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter 2 Vakanzenliste ausgeschriebenen Stellen.

4732 Sekretär(in), Jahresstelle, nach Übereink., kleineres Hotel Zürich.

4733 Buffettochter, 1. Oktober, Großrestaurant, Zürich.

4738 1. Kassierin, Jahresstelle, 1. Oktober, Großrestaurant, Lausanne.

4736 Serviertochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Poschiavo.

4737 Winteraison: I. Saaltochter, Etagenportier, Garderobier, Nachportier, Zimmermädchen, alle englisch sprechend, Saaltochter, Hilfszimmerdame, mittelgr. Hotel, St. Moritz.

4743 Restauranttochter, serviergewandt, Deutsch, Französisch, Oktober, kleineres Hotel, Zürichsee.

4744 Jüngerer Chef de partie oder I. Aide de cuisine, Jahresstelle, nach Übereink., Hotel 150 Betten, Luzern.

4748 KafEEKöchin, Oktober, Hotel 100 Betten, Bern.

4746 Winteraison: Oberkellner, Saalköcher, mittelgr. Hotel, St. Moritz.

4751 Winteraison: Ernstl. Küchenchef, Chef de réception-Sekretär-Kassier, II. Sekretär(in), Etagenverwahrerin, Küchen-Officegouvernante, Pâtissier-Aide de cuisine, Aide de cuisine, Personal-KafEEKöchin, Barman, Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Skiman-Nachtportier, Hotel 100 Betten, Davos.

4764 Winteraison: Ecomatgouvernante, Lingere, 4 Saal-Hallenköcher, Hotel 100 Betten, Arosa.

4770 Officegouvernante, Anf. Oktober, für 1 Monat, erstkl. Hotel, Tessin.

4771 Restaurantkellner, nach Übereink., Großrestaurant, Bern.

4773 Buffettochter, nach Übereink., Telefonist, nach Übereink., erstkl. Sanatorium, Davos.

4774 Junge Saaltochter oder Commis de rang, nach Übereink., Hotel 110 Betten, Lugano.

4776 Zimmermädchen, Jahresstelle, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Kt. Solothurn.

4780 Küchenchef oder Köchin, Jahresstelle, Mitte Oktober, Sanatorium, Davos.

4781 Restaurantkellner, nach Übereink., Hausbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.

4783 Buffettochter, sofort, Wäscher, für 1 Monat, ab 10. Oktober, Passantenhotel 100 Betten, Basel.

4784 Alleinportier, 1. Oktober, mittelgr. Hotel, Basel.

4788 Buffetdame, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, St. Gallen.

4789 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Jahresstelle, Anfang Oktober, mittelgr. Hotel, Neuenburg.

4787 Buffetdame, sofort, kleineres Hotel, Kt. Luzern.

4791 Lingere, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Kt. Solothurn.

4792 Mechaniker-Elektriker-Heizer, Jahresstelle, nach Übereink., Sanatorium, Kt. Wallis.

4793 Saal-Restauranttochter, nach Übereink., Hotel 45 Betten, Nordschweiz.

4794 Oberkellner, junger, Aushilfskellner, Aushilfs-Serviertochter, nach Übereink., Passantenhotel 70 Betten, Basel.

4795 Zimmermädchen, Glätterin, Jahresstellen, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Tessin.

4799 Saaltochter, Zimmermädchen oder Hilfszimmermädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Badolet, Kt. Aargau.

4803 Serviertochter, Hausbursche, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Zweisimmen.

4808 Saaltochter, Restauranttochter, Buffettochter, Küchen-Officegouvernante, Etagenverwahrerin, Chef de service, Hotel 130 Betten, Davos.

4814 Alleinkoch, sofort, Ausflugsrestaurant, Baselland.

4815 Winteraison: Alleinkoch, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Davos.

4817 Winteraison: Restauranttochter, Saaltochter, Bureauaufw. evtl. Antängerin, Hausbursche, Officehelfer, mittelgr. Hotel, Davos.

4825 Zimmermädchen, Jahresstelle, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Davos.

4826 Buffetdame: Saucier, Entremetteur, Grillkoch, Angestelltenkoch, erstkl. Hotel, B.O.

4831 Junge Sekretärin, Saal-Restauranttochter, Anfangs-Officegouvernante, Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

4830 Serviertochter, sofort, Restaurant, Olten.

4840 Hilfsköchin, Alleinkoch, sofort, mittelgr. Hotel, Schaffhausen.

4841 Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.

4843 Serviertochter, Deutsch, Französisch, Jahresstelle, 20. Okt., Passantenhotel 60 Betten, Basel.

4845 Serviertochter, Aide de cuisine, evtl. Alleinkoch, sofort, kleineres Hotel, Basel.

4848 Winteraison: Aide de cuisine, Commis de cuisine, Hotel 80 Betten, Davos.

4851 Mâconnantier-Cassier, Aide-Ecomat, Etagenportier, Gouvernante d'office, Gouvernante de lingerie, Gouvernante d'étage, Femme de chambre, Fille de linges, alle 3 Sprachen sprechend, nach Übereink., erstkl. Hotel, Genève.

4888 Hausbursche, sofort, kleineres Hotel, Kt. Fribourg.

4890 Jüngerer Chef de partie, nach Übereink., Großrestaurant, Bern.

4891 Winteraison: Alleinkoch-Pâtissier, Concierge-Conducteur, Hotel 60 Betten, Engadin.

4893 Sekretärin, nach Übereink., Zimmermädchen, Bureauaufw. Jahresstellen, 1. November, Kurhaus Arosa.

4897 Buffetdame, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, St. Gallen.

4898 Zimmermädchen, Ecomatgouvernante, Hotel 100 Betten, Davos.

4870 Maschinenwäscher, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Bern.

4871 Generalgouvernante, selbständige, nach Übereink., mittelgr. Hotel, B.O.

4872 Commis de rang, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.

4873 Buffettochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, mittelgr. Hotel, Solothurn.

4876 Commis de rang, Winteraison, erstkl. Hotel, B.O.

4878 Sekretärin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Bern.

4877 Hausbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Badolet, Kt. Aargau.

4878 Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Genève.

4879 Jüngerer Chef de partie, entremetteur, Jahresstelle, 1. Dezember, junger Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, 1. Dezember, mittelgr. Hotel, Baden.

4881 Serviertochter, sofort, Serviertochter, Mitte Oktober, Großrestaurant, Basel.

4882 Buffetdame, sofort, kleineres Hotel, Basel.

4883 Sekretär-mâconnantier, sofort, Hotel 100 Betten, Genesee.

4884 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Rheinfelden.

4886 Zimmermädchen, Portier-Conducteur, sofort, Hotel 85 Betten, Basel.

4888 Chef de partie, Commis de salle, Journalführerin, sofort, Nachportier, Commis de cuisine, Ecomatgouvernante, 4 Betten, Küche, sofort, entremetteur, Jahresstelle, I. Dame, junger Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, 1. Dezember, mittelgr. Hotel, Baden.

4898 Serviertochter, sofort, Großrestaurant, Neuenburg.

4899 Saal-Restauranttochter, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Zentralschweiz.

4902 Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.

4904 Sekretär, sofort, mittelgr. Hotel, Davos.

4909 Jüngerer Kellner, 24-30jährig, evtl. Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Genesee.

4910 Küchenchef, 38-45jährig, Buffettochter, Officehelfer, sofort, kleineres Hotel, Kt. Fribourg.

4914 Küchenbursche, sofort, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.

2 dänische Kellnerinnen
Deutsch und Englisch sprechend, suchen Stelle in Hotel oder ähnlichem Betrieb, wünschenswert Etagen-, Servier- und Zimmermädchen
Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten erbeten an Voucher 7830, Harlang & Tokvig, Jylland A/S, St. Torv 9, Aarhus, Dänemark.

Sekretärin
zuverlässige, sprachkundige, wird für Passantenhotel der Zentralschweiz gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo sind erbeten unter Chiffre Z S 2421 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante
Gesucht per Oktober oder später
zur Stütze des Patrons für Jahresbetrieb in Hotel der Zentralschweiz. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild unter Chiffre S P 2274 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
Zwei freundliche, tüchtige deutsch, franz., englisch sprechend, suchen Stellen in Winteraison. Offerten unter Chiffre H 4313 Lz an Publicitas, Luzern.

Jeune ménage
franzais, libre tout de suite, très bien recommandé, cherche place dans bon hôtel en Suisse romande.
Offres sous chiffre P 8056 N à Publicitas Neuchâtel.

Oberkellner
43 Jahre alt, 4 Sprachen, sucht Stelle für die Winteraison. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre O. J. 2423 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lingere-Näherin
Österreicherin, mit französischen Sprachkenntnissen und gebüßte Biglerin, sucht Stelle in Hotel der Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre W. P. 2429 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zuverlässiges, an exaktes Arbeiten gewöhntes

Bureaufräulein
für Lohnwesen, statistische und Kontrollarbeiten, Jahresstelle. Eintritt 1. Nov. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.

Italiener, deutsch sprechend, sucht Stelle als Maschinenwäscher
und andere vorkommenden Arbeiten. Zeugnis zur Verfügung. Offerten an Giulio F., Hotel Royal, Interlaken.

Buffettochter
sucht sofort Stelle in Großbetrieb. Offerten unter Chiffre J. T. 2427 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire "hôtel"
ayant fait l'Ecole hôtelière de Lausanne et possédant bons certificats cherche place dans hôtel de saison ou à l'année. Offres sous chiffre S. H. 2428 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Dame de buffet
est demandé immédiatement par nouveau restaurant bord du lac Léman. Place intéressante pour personne qualifiée seulement. Offres sous chiffre D. 2419 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Etagenportier
jüngerer, solider Mann, wird in Jahresstelle gesucht.
Offerten unter Chiffre E. P. 2422 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Hotelier-Verein liefert prompt und billig
Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein Basel 2 Gefl. Musterbogen verlangen

La « clause du besoin », une nécessité pour l'hôtellerie

Puisque les Chambres fédérales viennent de s'occuper de cette question en examinant le dernier rapport du Conseil fédéral sur l'exercice des pleins pouvoirs, et puisque l'on prépare en haut lieu un nouveau projet de loi à ce sujet, nous croyons devoir rappeler certains faits et exposer brièvement le point de vue de l'hôtellerie dans cette importante question.

La clause du besoin n'équivaut pas à une interdiction de construire

On a souvent désigné par l'expression « interdiction de construire », les mesures prises en vue de restreindre l'ouverture, la construction ainsi que l'agrandissement d'hôtels et d'établissements similaires. Il est clair que s'il s'agissait d'une pure et simple interdiction, elle serait incompatible avec nos principes de liberté en matière de commerce et d'industrie. L'hôtellerie existant actuellement n'a pas le droit de disposer d'un monopole, mais, étant donné les capitaux qui y sont investis et la participation directe ou indirecte de nombreux corps de métier à la construction et à l'exploitation d'hôtels, elle a le devoir d'éviter dans la mesure du possible des investissements erronés ou trop hasardeux et, par conséquent, de limiter au minimum les pertes éventuelles.

Les mesures connues sous le nom de « clause du besoin » constituaient un excellent moyen de contrôle. Elles ont été appliquées avec libéralité puisque, de 1932 à 1944, l'autorisation a été demandée pour 9300 lits, dont les deux tiers environ ont été admis. C'est aussi sous le règne de cette fameuse clause du besoin que la station d'Arosa a vu le nombre de ses lits s'accroître de plus de deux tiers jusqu'en 1938, et, qu'en Valais, une station nouvelle — celle de Crans — a pu être édiflée.

Libre concurrence — mais pour l'hôtellerie seulement

On est étonné de voir se manifester dans divers secteurs de notre alimentation (viande, fromage, œufs) des tendances nettement monopolisatrices. Des efforts sont faits pour éliminer la libre concurrence au moyen de mesures destinées à assurer les prix, les débouchés, en un mot, pour supprimer les risques pour les producteurs. Par contre, on préconise la libre concurrence pour l'hôtellerie, mais pour l'hôtellerie seulement.

Ne pouvait-on lire dans une circulaire adressée aux gouvernements cantonaux à propos de la clause du besoin: « On peut espérer que l'hôtellerie suisse sera prochainement en mesure de se tirer d'affaire elle-même et de supporter de nouveau les effets de la libre concurrence. »

Nous l'espérons aussi, mais il ne faut pas oublier que l'hôtellerie suisse doit déjà faire face à une concurrence toujours plus redoutable de la part de l'hôtellerie étrangère. Ne serait-ce pas anéantir tous les efforts faits pour assainir cette importante industrie nationale que de vouloir la livrer sans défense à une concurrence effrénée à l'intérieur du pays également? Comme on vient de le voir, il s'agit plus d'un contrôle que d'une interdiction et comme, en cas de recours au sujet d'une demande, c'est le Conseil fédéral qui tranche en dernier ressort, il a la garantie que ces mesures n'ont pas été et ne pourraient être appliquées abusivement.

Nous sommes les premiers à nous montrer favorables à la suppression des pleins pouvoirs, mais nous ne comprenons pas pourquoi c'est l'hôtellerie qui devrait faire toute seule les frais de ce retour à une situation normale. Il est de nombreux autres secteurs de notre économie où la libre concurrence devrait aussi être rétablie, ne serait-ce que dans l'intérêt d'un abaissement du coût de la vie. Tant que cela ne sera pas le cas, l'hôtellerie

pourra aussi faire valoir son droit à une mesure libérale de protection qui devrait continuer, comme précédemment, à exercer tous ses effets.

Quelles sont les intentions des autorités?

Si nous avons, pour commencer, rappelé le droit de notre industrie à cette équitable mesure de protection, c'est parce que nous savons que les autorités ont l'intention de modifier, en les atténuant fortement, les mesures actuelles déjà édulcorées, pour les intégrer dans la législation normale sous forme d'un arrêté fédéral assujéti au référendum. Elles ont l'intention de soumettre aux Chambres fédérales, cette année encore, ce nouveau projet d'arrêté, afin qu'il puisse entrer en vigueur au début de l'année prochaine. En 1946, le Conseil fédéral avait supprimé la clause du besoin pour les villes, ne faisant plus dépendre l'autorisation d'ouvrir, de construire et d'agrandir des hôtels que de la présentation d'une attestation financière suffisante. Pour l'hôtellerie saisonnière, par contre il fallait, comme auparavant, d'abord faire la preuve de la nécessité d'un nouvel hôtel ou d'un agrandissement. Par son dernier arrêté, du 28 juin 1948, le Conseil fédéral était encore allé plus loin en prenant pour base pour l'octroi de crédit d'assainissement, la liste arbitraire des régions de tourisme établies, pour préciser le champ d'application de la preuve du besoin. De ce fait, toutes les entreprises hôtelières des localités dans lesquelles l'ouverture d'hôtels n'est pas assujéti à une autorisation, perdent le bénéfice de la principale aide de la S.F.S.H. Bien qu'il s'agisse d'une mesure transitoire, elle n'en est pas moins révélatrice des intentions du Conseil fédéral.

Régions touristiques et non-touristiques

Le nouvel arrêté envisagé déclare que la clause du besoin sera limitée aux régions principalement touristiques qui sont énumérées dans une liste ad hoc. Si bien qu'on ait voulu faire, cette liste demeure très arbitraire et ouvre la porte à de flagrantes injustices. Il n'est en effet pas possible d'opérer une division satisfaisante entre régions touristiques et régions non-touristiques. Pour quelle raison, pour ne citer qu'un exemple, toutes les grandes villes sont-elles exclues des régions touristiques? Si l'on consulte la statistique du mouvement hôtelier, on constate que, dans les grandes villes, le nombre des nuitées des hôtes étrangers est plus grand que celui de la clientèle indigène. Ceci vaut aussi bien pour des villes frontalières telles que Bâle et Genève que pour Zurich et Lausanne. D'autre part, au sein même des villes, il y a des hôtels

L'Association des directeurs d'offices de tourisme a vingt ans

L'utile association professionnelle suisse des directeurs d'offices de tourisme, a fêté à Lausanne, les 24 et 25 septembre, le vingtième anniversaire de sa fondation. Son comité actuel est présidé par M. P.-H. Jaccard, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne, qui exerce son mandat avec la précision et l'aisance qui lui sont coutumières. Le comité comprend encore MM. Haegler (Bâle), Juvel (Château-d'Oex), Kaspar (St-Moritz) et Schutz (Lucerne).

Les journées de Lausanne ont revêtu quelque solennité puisqu'on y marquaît l'achèvement d'une étape dont notre tourisme et notre hôtellerie ont largement bénéficié, en dépit des obstacles de toute nature que la crise économique et la seconde guerre mondiale ont dressés sur la route des professionnels du tourisme.

Séance anniversaire

Samedi matin, a eu lieu dans l'une des belles salles d'audience du Palais du Tribunal fédéral, rapporte la « Gazette de Lausanne », une cérémonie que M. Celio, chef du Département fédéral des postes et chemins de fer, président de la Confédération, honora de sa présence.

qui hébergent surtout des hôtes suisses et d'autres qui vivent davantage du trafic international. De plus, qui dit trafic international dit par là-même fréquence instable et sensibilité extrême aux crises.

L'exemple de Lucerne est aussi remarquable. Cette ville qui ne compte que 60000 habitants n'est certes pas une grande ville. Elle a toujours été considérée comme un centre touristique typique. Son hôtellerie a passé par des périodes critiques, comme le prouvent les nombreux assainissements et désaffectations d'hôtels qui ont été effectués. Or, Lucerne ne figure pas sur la liste des régions où la clause du besoin est applicable, et le nombre de lits dont dispose cette ville pourrait de nouveau augmenter d'une manière disproportionnée. On constate bien d'autres anomalies dans la liste en question. Il est incompréhensible que l'autorisation ne soit pas obligatoire dans le canton des Grisons tout entier qui, comme le Valais, représente, dans sa totalité, une pure région touristique.

L'attestation financière est nécessaire

Dans le nouveau projet, l'on prévoit d'abandonner l'attestation financière. Or, ce faisant, on risque d'ouvrir la voie aux constructions spéculatives que cette disposition avait pour but de réfréner. L'expérience a montré que dans les périodes favorables on construisait souvent sans sécurité financière des immeubles qui étaient d'avance voués à la faillite. Il est déjà difficile pour des hôteliers spécialisés d'estimer approximativement le rendement possible d'une exploitation; on se doute donc de l'entreprise dans laquelle auront tendance à se lancer des entrepreneurs qui font leurs calculs en prenant comme base la période exceptionnelle que nous traversons. Ils compteront par la suite en vain, sur l'hôtelier accompli qui pourrait renflouer l'établissement qu'ils auront inconsidérément mis sur pied, perdant eux-mêmes de l'argent et causant un tort énorme aux entreprises existantes.

On ne voit pas pourquoi non plus le nouvel arrêté exclut de l'action de secours en faveur de l'hôtellerie, tous les hôtels qui sont situés dans des localités où l'autorisation de construire ou d'ouvrir un hôtel n'est pas nécessaire. La loi fédérale instituant des mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie, prévoit déjà des conditions assez sévères pour bénéficier des dites mesures. L'on a donc la garantie absolue que l'aide demandée ne sera accordée qu'à ceux qui en sont dignes et que les derniers publics ne seront pas vilipendés.

Puisque le Conseil fédéral estime, comme nous, que la clause du besoin doit être conservée, ne faudrait-il pas mieux l'intégrer dans la législation normale, dans la forme sous laquelle elle a déjà fait ses preuves, au lieu de tenter de nouvelles expériences et d'établir des différences qui seront forcément arbitraires et qui créeront inévitablement des injustices?

M. P.-H. Jaccard présidait. Il salua aux côtés de M. Celio, le président de MM. A. Maret, conseiller d'Etat, G. Bridel, conseiller municipal à Lausanne, Meile, directeur général des C.F.F., Gajner, conseiller d'Etat bernois, président de la Fédération suisse du tourisme, Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, P. Martinet, directeur du siège auxiliaire de Lausanne, F. Seiler, président de la Société suisse des hôteliers, Givardet, président de la Société des stations thermales, Guhl (Montreux), président de l'Office vaudois du tourisme; A. Randin, président de l'association des intérêts de Lausanne, etc. Créée en un moment difficile, l'association se propose de resserrer les liens entre offices du tourisme et son activité s'est révélée très utile, en période de crise.

M. A. Maret, chef du Département des travaux publics, insista sur le fait que nos beautés naturelles sont maintenant à la portée de toutes les bourses, de toutes les classes de la population et que les offices du tourisme sont pour beaucoup dans ce progrès. Aussi, Victor Tissot, s'il revenait, ne pourrait plus intituler l'un de ses livres « La Suisse inconnue ».

Avec humour, M. F. Seiler, président de la So-

ciété suisse des hôteliers, releva combien doit être étroit le contact entre hôteliers — qui connaissent les désirs de la clientèle — et les offices de tourisme et sociétés de développement.

Intéressant discours de M. Celio

Le président de la Confédération brossa un tableau remarquable de la situation du tourisme suisse, qui n'est pas aussi brillante que le font croire les trains, les cars bondés, les hôtels complets. Cette apparence est trompeuse et la saison 1948-1949 sera difficile. (Nous espérons pouvoir publier dans notre prochain numéro le texte original du discours de M. Celio. Réd.)

Notre hôtellerie de luxe doit trouver de nouveaux clients; elle est bien armée pour supporter la comparaison avec l'hôtellerie des pays voisins et les touristes américains pourraient nous apporter un à deux millions de dollars si les transports étaient suffisants entre les deux continents.

Si étonnant que cela paraisse, les 35000 places sur les bateaux, les 130000 places des avions sont insuffisantes à satisfaire ce trafic, et de nombreux bateaux sont encore retenus par nécessité militaire. Ce problème des transports est le plus important à résoudre, à tel point que le Conseil fédéral l'étudie plus spécialement. Il convient d'être pessimiste, car rien ne dit que nous pourrions longtemps encore solliciter et obtenir des touristes d'outre-mer. Notre propagande est fort modeste comparée à celle d'autres pays: nous avons tous les atouts, mais nous manquons d'argent pour notre propagande. La concurrence des voisins va devenir menaçante de par le plan Marshall, qui va donner 180 millions de dollars à l'Autriche et dont une partie servira à restaurer son hôtellerie; l'Italie recevra 8 milliards de lires qui seront placés dans le tourisme. Donc partout et toujours, concurrence à vaincre. Les autorités d'occupation en Allemagne ont décidé d'ouvrir le pays aux touristes.

Pour vaincre ces difficultés, il faut de la foi, de l'enthousiasme, du travail, il faut convaincre les milieux parlementaires, il faut unir tous les hôteliers, regrouper les forces, éviter la dispersion.

Ce fut ensuite le déjeuner servi à l'Hôtel de la Paix, soit sous l'égide de M. Imfeld, président des hôteliers lausannois, et vice-président des hôteliers suisses.

M. Georges Bridel, conseiller municipal, apporta aux convives, avec bonne grâce, le salut de la ville de Lausanne.

Le mouvement hôtelier en juillet 1948

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Le ralentissement de l'activité hôtelière en Suisse, qui s'était traduit en juin par une baisse de 7 pour cent du nombre des nuitées, s'est encore accentué au cours du mois en revue; en effet, les hôtels et pensions de notre pays ont enregistré, par rapport à juillet 1947, une diminution de 32000 nuitées ou de 10,4 pour cent; l'hôtellerie a souffert du mauvais temps, surtout dans la première quinzaine de juillet.

Mouvement hôtelier aux mois de juillet 1947 et 1948

Année	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels, Pensions						
1947	432 741	245 006	677 747	2 046 492	1 039 628	3 086 120
1948	367 859	287 906	655 765	1 699 210	1 067 428	2 766 638
Sanatoriums, Etablissements de cure						
1947	3 536	989	4 525	221 759	124 253	346 012
1948	3 434	774	4 208	221 918	103 498	325 416
Total						
1947	436 277	245 995	682 272	2 268 251	1 163 881	3 432 132
1948	371 293	288 680	659 973	1 921 128	1 170 926	3 092 054

Dans son ensemble, ce recul provient exclusivement d'une importante réduction de l'apport indigène. Le chiffre des nuitées d'hôtes du pays descendant de 348000 ou de 17 pour cent s'est fixé à 1,7 million. Ainsi s'affirma dans le trafic interne une évolution qui vaut à notre hôtellerie saisonnière une sensible perte de nuitées et de revenus; on ne saurait en effet espérer, vu la politique actuelle en matière de devises, que l'affluence étrangère réussisse à combler le déficit causé dans le mouvement interne par les voyages toujours plus nombreux que nos concitoyens font à l'étranger. Néanmoins, la clientèle étrangère a fourni dans la période en revue 28000 nuitées ou 3 pour cent de plus, et cela bien que les Anglais nous eussent apporté 121000 nuitées de moins qu'en juillet 1947.

La perte de nuitées de touristes anglais a surtout été compensée par l'apport accru des Etats du Benelux. C'est ainsi que le nombre des nuitées d'hôtes belges s'est élevé de 67000 ou de 39 pour cent pour atteindre 241000, et celui des nuitées de visiteurs hollandais de 35000 ou 116 pour cent pour arriver à 66000. Au regard de juillet 1947, l'apport belge au tourisme suisse a presque quintuplé, tandis que l'apport hollandais s'est réduit de près de deux tiers. Les hôtes de France, également, ont été un peu plus nombreux qu'il y a un an (augmentation de 14 pour cent), de même que ceux des Etats-Unis (augmentation de 10 pour cent). L'accroissement, assez faible il est vrai, de l'apport américain mérite d'être relevé, car il s'est produit bien que le total des nuitées de permissionnaires fût tombé de 12200 en juillet 1947 à 2300 au cours du mois

Petites Nouvelles

M. F. Cottier, président d'Union des villes suisses

L'Union des villes suisses a tenu samedi ses assises annuelles à Neuchâtel. Quelque 250 participants sont arrivés et qui ont immédiatement commencé leurs travaux sous la présidence de M. K. Naegely, de Saint-Gall.

Après avoir été salués en termes excellents par M. Paul Rognon, président de la ville de Neuchâtel, les participants ont adopté les rapports et les comptes de l'exercice 1947 et procédé à deux nominations. M. J. Wenger, ancien conseiller communal de Neuchâtel, a été remplacé par M. Gaston Schelling, président de la ville de La Chaux-de-Fonds et M. K. Naegely, de Saint-Gall, par M. A. Catti, syndic de Bellinzone.

Enfin, le mandat du président venant à échéance, c'est M. F. Cottier, conseiller national, président du Conseil administratif de Genève, qui a été nommé à cette fonction.

A l'issue de ces nominations, M. A. Saxer, directeur fédéral des assurances sociales a présenté un rapport détaillé et fort intéressant sur l'utilisation des fonds de compensation attribués à l'A. V. S.

Divers

La Foire suisse de Lugano

(2-17 octobre)

On n'imagine pas Lugano sans son lac, ni sans ses ruelles fleuries, ni sans sa Fiera Svizzera! Cette manifestation économique de notre Suisse méridionale ouvre à nouveau ses portes au Campo Marzio, et les visiteurs qui vont y accéder une fois de plus la trouveront en progrès constants. Des bâtiments définitifs ont été construits pour abriter toute une partie de la Foire; une façade néo-classique de grande allure accueille l'arrivant et la disposition des halles permet une visite agréable et sans complications; enfin des innovations dans les objets exposés comme dans la façon de les présenter vaudront aux visiteurs d'excellentes surprises.

La Foire suisse de Lugano occupe cette année 12 000 m² répartis entre les diverses activités économiques. Citons en particulier la vaste section de la mode et de l'habillement, où la nouveauté joue tout naturellement son rôle; les deux halles réservées aux articles de ménage, où se pressent toujours les maîtresses de maison — et leurs maris! Ceux-ci, les hommes d'affaires en particulier, leur rendront la pareille en s'arrêtant longuement devant les stands d'articles de bureau. Des machines et appareils aux meubles et aux étoffes d'intérieur, bien des présentations encore retiendront l'attention de Madame et de Monsieur, des jeunes et des moins jeunes.

Mais l'originalité du Tessin se donne particulièrement cours dans la halle des métiers et des produits artisanaux autochtones. Les délicieux articles tessinois feront bien des heureux, et l'exposition voisine permettra même à nombre de visiteurs de remporter des images du pays fixées

sur la toile ou le papier par d'authentiques peintres ou dessinateurs tessinois — sans oublier les sculpteurs, dont ce canton est riche, en vérité.

Bien entendu, comme toute Foire qui se respecte, celle de Lugano offre à ses visiteurs le spectacle d'un jardin éblouissant, doublé d'une serre où l'on peut admirer quelques réussites étonnantes.

Les yeux et l'esprit ainsi comblés, que demande-t-on de plus? Ma foi, quelque réconfort physique, sans doute, sous forme d'un repas ou d'un bon verre — ou de tous les deux à la fois! Qu'à cela ne tienne: la Locanda de la Foire est précisément là pour satisfaire ces désirs bien légitimes. On y goûte les meilleures spécialités tessinoises avec les vins du pays.

Ouvrant une porte vers le Midi, la Foire de Lugano consacre cette année une exposition spéciale aux vins italiens. Heureuse idée, en vérité; les visiteurs apprendront de la sorte à découvrir non seulement les produits des meilleurs vignobles de la Péninsule, mais encore leurs coutumes et leurs mœurs, leurs méthodes de culture, bref toute la civilisation de la vigne en Italie.

Diverses grandes manifestations viendront encadrer la Fiera. Selon la tradition, le dimanche d'ouverture voit la visite officielle des autorités et le cortège bariolé de la Fête des Vendanges. Le second dimanche sera réservé aux voisins du Sud, et placé sous le signe de l'amitié italienne. Plusieurs hautes personnalités de notre voisin du sud participeront à cette journée. Le troisième dimanche verra célébrer le cent cinquantième de la déclaration d'indépendance tessinoise; une rencontre des maires de toutes les communes du canton est prévue; chaque «sindaco» descendra ce jour-là vers le chef-lieu... et l'on peut penser qu'ils seront suivis par un certain nombre de leurs administrés!

La Foire suisse de Lugano 1948 ne le cédera donc en rien aux précédentes; bien au contraire, elle a toutes les chances de les surpasser.

Piero Gruber

Touristes anglais d'autrefois

On a pu lire dans la Tribune de Genève cette pittoresque évocation des touristes d'autrefois (Réd.):

Que je m'empresse d'ajouter que je n'ai rien, absolument rien contre les touristes anglais. Chez nous, avant la guerre, ne faisaient-ils pas partie du paysage? Ils n'auraient jamais achevé leur tour de Suisse sans faire un crochet par ici, habitué qui remonte fort haut, selon certains historiens. Les gens de l'époque notaient sur eux de très sages réflexions empreintes de plus ou moins de malice, suivant que l'écrivain était un homme ou une femme. Tenez, voici ce que mandait à un de ses frères absents une des plus «piquantes» parmi nous épistolières de ce temps-là, le 22 août 1814: «Nous avons, ici, une affluente d'Anglais incroyables; toutes les campagnes à louer de l'autre côté du lac (rive droite) sont louées à des Anglais l'hôtel Dejean (à Schéron) en regorge...» Le jour du dîner du Jeu de l'Arc, il en est arrivé neuf voitures. Mme Killiet-Huber a loué sa campagne de Chouilly, pour deux ans, à un général anglais et sa famille. On attend la princesse de Galles, et déjà sa première dame d'honneur est arrivée, lady

Campbell, «qui a été la plus belle femme d'Angleterre». «Elle a six filles, dont trois ne lui cèdent en rien.» On les dit d'une beauté ravissante, mais costumées si singulièrement qu'elles ont renoncé à aller à pied, dans nos rues, parce qu'elles avaient la moitié de la ville à leurs trousses lorsqu'elles sortaient. Ma tante C, qui les a vues et qui n'exagère pas (sic), m'a dit qu'elles étaient en grands pantalons de batiste, avec des jupons qui leur viennent aux genoux; la taille de leur robe descendant jusqu'aux hanches; et sur la tête des chapeaux qui ont l'air de vans à vanner. Si tu voyais leurs chapeaux, tu aurais pleine satisfaction, car ils sont si plats, si petits, qu'ils font paraître nos têtes ridicules, mais en revanche, nos têtes les font paraître encore plus ridicules...

«Il faut que je te parle aussi des messieurs, qui ont des habits dans lesquels deux hommes seraient à leur aise, avec de grands boutons, et dont les pans leur battent les mollets; à présent, dis-moi si l'on doit être tenté de suivre la mode.» Et l'on parle de bienveillance féminine! Ph.D.

Vient de paraître

Le Cervin

S'il est un nom prestigieux et une montagne passionnante à tous les points de vue, c'est bien le Cervin, ce Matterhorn, cher au cœur de tous ceux qui l'ont approché. Il représente pour nous autres suisses une sorte de carte de visite de nos Alpes. Plus encore que la Jungfrau, c'est la montagne type à laquelle on aime rêver. C'est aussi probablement, parce qu'il est entouré des nimbes de la légende, une légende si tenace, que l'histoire a eu peine à faire valoir ses droits.

Tout ami de la montagne qui s'intéresse de près ou de loin à l'histoire de la conquête de ce Titan lira donc avec plaisir les deux admirables volumes que Charles Gos — l'écrivain alpiniste par excellence — vient de faire paraître dans la «Collection montagne» aux Editions Victor Attinger, Neuchâtel.

C'est avec passion que l'on relit «l'histoire héroïque» de la conquête du Cervin, le récit des multiples tentatives de Whymper et de Carrel, la victoire de Whymper — alors que le guide italien n'est plus qu'à quelques centaines de mètres du sommet et doit s'en retourner le cœur plein d'amertume — la tragique descente de Whymper et de ses compagnons au cours de laquelle 4 d'entre eux devaient trouver la mort. Cet accident jette la consternation à Zermatt, il renforce l'idée que le Cervin est tabou et qu'il se venge de tous ceux qui veulent s'attaquer à lui.

M. Charles Gos s'arrête aussi longuement sur l'épisode de la «corde maudite». Cette malheureuse corde, qui s'est rompue sous le choc et le poids de 4 corps projetés dans le vide, fut, sous l'influence de la malveillance et la jalousie, considérée comme ayant été coupée par le guide. L'on trouvera à ce sujet dans le livre de M. Gos la reproduction de l'enquête faite en juillet 1865 par le gouvernement valetain, enquête dont la publication ne fut autorisée que 35 ans plus tard. Le premier volume de cette épopée contient le tableau et les récits des 18 tentatives qui, pendant 9 ans, furent nécessaires pour venir à bout de

cette «montagne magique», ainsi que des 10 premières ascensions.

Dans le second volume l'auteur s'est attaché à décrire la conquête des différentes faces et des grandes arêtes du Cervin. Les magnifiques photos présentant le Cervin sous tous ses aspects permettent aussi de suivre le tracé des 33 itinéraires qui ont été suivis jusqu'à ce jour pour arriver au sommet. Disons encore que M. Gos relate les ascensions exceptionnelles et en général les premières: la première sans guide, la première ascension par des femmes, la première hivernale, sans parler des exploits extraordinaires tels que l'ascension du Cervin aller et retour en trois heures et quart, la montée solitaire de l'anglais et du Français Hermann. Puis, en marge de l'histoire, c'est une succession d'anecdotes propres à divertir ou montrant bien comment, dans ce monde, on écrit l'histoire.

Les deux volumes qui viennent de sortir des presses de la maison Attinger à Neuchâtel, contiennent vraiment tout ce qu'il est intéressant de savoir sur le Cervin et seront le bréviaire de tous les admirateurs de cette cime.

Nouvelles financières

S. A. de l'Hôtel Royal, Lausanne

Dans l'exercice 1947, la fréquentation — elle avait été déjà très satisfaisante une année auparavant — s'est encore améliorée. Le nombre des nuitées a passé de 36 700 à 37 200 et les recettes par jour et par table ont également progressé. Ainsi les recettes d'exploitation brutes ont monté de 1,04 à 1,24 million. Après déduction des dépenses qui se sont accrues de leur côté, le compte d'exploitation se solde par un bénéfice de 263 mille de francs contre 129 mille il y a un an. Le rapport du Conseil relève que le résultat de 1947 est le meilleur que la société a enregistré depuis 1914. Bien entendu, cela ne signifie pas que les années grasses antérieures à la première guerre mondiale soient revenues pour l'hôtellerie. Les hôtels lausannois profitent du fait que, dans cette ville, le nombre des hôtels a notablement diminué au cours de la crise et de la guerre, alors que l'importance économique de la ville s'est accrue. Pour apprécier le résultat de l'Hôtel Royal, il convient notamment de tenir compte de la disparition de l'Hôtel Savoy dont l'Hôtel Royal a d'ailleurs repris la raison sociale. Après déduction des frais généraux qui ont augmenté de 29 mille à 33 mille francs, le bénéfice d'exploitation s'élève à 230 mille francs au lieu de 101 mille, il y a un an. Cependant il ne faut pas oublier que l'actif a fait l'objet d'importants amortissements grâce aux sacrifices des actionnaires dont une partie sont d'anciens obligataires.

Au bilan, l'augmentation du bénéfice se traduit par une nouvelle amélioration de la situation financière. Depuis que l'ancien emprunt par obligations a été converti en actions privilégiées (c'était en 1936), les dettes courantes constituent les seuls engagements de la société à fin 1947. Elles s'élèvent à 114 mille francs et sont largement couvertes par les 166 mille francs de disponibilités en caisse et en banque, les 37 000 francs de débiteurs clients et par un portefeuille-titres de 97 mille francs.

Verkaufsausschreibung

Die

Hotelbesitzung „Montana“ in Oberhofen am Thunersee

enthaltend 56 Fremden-, u. Angestelltenzimmer, elektr. Küche, Zentralheizung, Speisensaal, große Halle, Damensalon, Herrensalon, Billard-Fumoir, Restaurant usw. wird zum Verkauf ausgeschrieben.

Weitere Angaben erteilt die städt. Liegenschaftsverwaltung, Erlacherhof-Ostflügel, I. Stock, in Bern.

Schriftliche Angebote sind bis 31. Oktober 1948 der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Bern, den 21. September 1948.

Städtische Finanzdirektion Bern.



E. & H. SCHLITTLER FRÈRES
bouchons et liège aggloméré
Naefels
Téléphone (058) 441 50

Zu verkaufen in Wengen kleineres

Hotel

als Ferien-, Erholungs- oder Kinderheim. Geht. Offerten unter Chiffre F.H. 2031 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Commis Gardemanger

gelernter Metzger mit guten Zeugnissen und Referenzen sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Lohn- und Eintrittstermin erbeten unter Chiffre W.R. 2340 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bel Hôtel de montagne en Suisse romande

(2 saisons)

A REMETTRE

de suite dans bonne station bien équipée. Bail à loyer en cours. Affaire très intéressante et sérieuse pour hôtelier capable. Prix de remise y compris inventaires marchandises, petit matériel et garantie Fr. 23 000.— comptant. Eventuellement association. Les personnes en possession du capital nécessaire et pouvant traiter de suite et comptant sont priées de faire offres avec curriculum vitae et références sous chiffre H.M. 2406 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Café-Bar

in Lugano. Preis, alles inklusive Fr. 20 000.—. Raucher-entwöhnung Interessenten melden sich unter Chiffre C 14707 an Publicitas Lugano.

Zu kaufen gesucht von finanzkräftigem Interessenten

Hotel im Tessin

eventuell Genferseegebiet. Es kommen nur erstklassige Häuser an guter Lage mit ca. 30 Betten und tadellosem Inverner in Frage. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten unter Chiffre C 6520 Y an Publicitas Bern.

Holiday in Blackpool

Proprietress of a medium-class Hotel in Blackpool is desirous of exchanging one month's hospitality with a medium-class hotelier in Switzerland. Prepared to give hospitality first. Kindly send offers to Mrs. Florence Wright, Kenilworth Private Hotel, 983, New South Promenade, Blackpool, England.

Barmaid

Jeune femme présentant bien, parlant plusieurs langues, cherche place dans station d'hiver. Références et photo à disposition. — Ecrire sous chiffre L 80.491 X, Publicitas Genève.

Direktionsstelle

in Wintersporthotel, evtl. in Zweisaison- oder Jahrgeschäft. Für Winterstation käme auch Verträumsposten in gutem Hause in Frage. Offerten unter Chiffre E P 2386 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin

Gesucht in mittleres Bahnhofbuffet SBB. neben Chef, sowie Hilfsköchin (Kaffeeköchin) in Jahresstelle. Eintritt nach Über-einkunft. Geht. Offerten unter Chiffre B. B. 2319 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels

Im In- und Ausland

Kuranstalten Pensionen Gasthöfe Restaurants

vermittelt streng diskret

Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

P. Hartmann, vormals G. Kuhn
Renweg 58 Telephone 28 63 64

Erstes und ältestes Spezial-Treuhänder-Bureau

Erstkl. Referenzen

Hôtelier-Ehepaar sucht

Direktionsstelle

in Wintersporthotel, evtl. in Zweisaison- oder Jahrgeschäft. Für Winterstation käme auch Verträumsposten in gutem Hause in Frage. Offerten unter Chiffre E P 2386 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Bahnhofbuffet SBB.

Köchin

neben Chef, sowie Hilfsköchin (Kaffeeköchin) in Jahresstelle. Eintritt nach Über-einkunft. Geht. Offerten unter Chiffre B. B. 2319 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gardemangerkurs!

16.—23. Oktober. Leitung: O. Thöni, Küchenchef. Spezialprospekt und Anmeldeschein verlangen. Telefon (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im „Montana“

Entremetskurs!

25.—30. Oktober. Leitung: A. Meier früherer langjähriger Chef-Pâtissier im Schweizerhof, Luzern. — Spezialprospekt und Anmeldeschein verlangen. Telefon (041) 255 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im „Montana“



Der Hausbursche Peter...

waltet von früh morgens bis spät abends seines Amtes. Ihm obliegt die Pflege der vielen Teppiche, welche Halle, Treppenhaus und Korridore schmücken. Seit 20 Jahren schon ist er im Grand Hotel, und alle Stücke sind noch gut erhalten. Erst kürzlich hat der Herr Direktor wieder einige echte Orientteppiche dazugekauft. Natürlich von SCHUSTER, wie die bisherigen! Der erfahrene Hoteller wählt nur das Beste vom Guten.

Schuster

ein Begriff im Hotel

Bitte wenden Sie sich für unverbindliche Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen Schuster & Co., Zürich 1
 Multergasse 14 Bahnhofstr. 18
 Telefon Nr. 071/215 01 Telefon Nr. 051/2376 03

FOIRE AUX PROVISIONS



Freiburger Herbstmesse

30. September bis 11. Oktober in Freiburg



Champagne des Ambassadeurs
 Ambassadeur des Champagnes

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

Première Distillerie par Actions Sâle
 Téléphone 21991 und 21992



JÄGGI

Die interessante Offerte:

Spannteppiche,
 Tournai-Läufer,
 Milieux,
 Vorlagen,
 Bettumrandungen etc.

zu interessanten Preisen! — Besuchen Sie unser großes Lager in Bern, oder verlangen Sie Vertreterbesuche, eventl. bemusterte Offerte.

Extra-Anfertigungen —
 eine Geelhaar-Spezialität!

Ein Gang zu Geelhaar lohnt sich.

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern · Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
 Gegr. 1869 Tel. 2 2144

Revue-Inserate haben Erfolg



Für

Kaffee Tee Konserven

HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel-Großimport

Gutenbergstraße 3 Telefon (031) 227 35

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:



Fleischbrühe

„Grad wie sälber g'macht!“ Ihre Gäste strahlen!

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern



Napperons

Krepp und Damast

Tischüberzugpapiere

Papierservietten

Damast krepp und glatt

37 1/2 x 37 1/2 cm

40 x 40 cm

50 x 50 cm

Plattenpapiere

in üblichen Größen

Klosettspapier

krepp und glatt

P. Gimmi & Co. A.G., Z., „Papyrus“, St. Gallen

W. JAUSLIN, BASEL
 letzte Betten, Matratzen, Couches, Patentmatratzen
 Birstraße 102, Telefon (081) 225 97

Bettcouches für alle Ansprüche

COUCH POPULAIRE

24 doppelkonische Federn, Cordelverschnürung, Einsteckfußbrett und mit Auflage-matratze Fr. 115.—

COUCH TOXA

mit 12 einfachkonischen Federn, Spiralfederbandspannung, verstellbarem Keil u. verstellbarem Fußbrett, mit Auflage-matratze Fr. 145.—

Bedienung: Gewissenhaft und zuverlässig. — Spezialpreise für Hotels und Pensionen.

Zu verkaufen

an bester Lage eines bekannten Sportplatzes
 Graubündens schöne, solidegebaut

Hotel-Pension

mit 30 Betten und allem Zubehör. Für tüchtigen Fachmann, welcher sich selbständig machen möchte, bietet sich Gelegenheit, dieses Kleinhotel zu übernehmen. Nähere Auskunft unter Chiffre H. P. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Aufgabe einer Spezialfabrikation verkaufen wir, solange Vorrat, zu äußerst günstigen, konkurrenzlosen Preisen jedes Quantum

flüssige Seife

Rauch, Fabrik kosmet. u. pharmaz. Produkte, Kreuzlingen.

Krankheitshalber ist gutgehender

Landgasthof

(Tavernrecht) mit Speisesäli, einzig großem Saal, Kegelbahn, Parkplatz, Garagen, an der Hauptstraße Bern (20 Automaten von Zürich) zu verkaufen. Nötiges Kapital Fr. 78 000.—. Seriöse Selbstinteressenten erhalten Auskunft unt. Chiffre Zc 16034 Z an Publicitas Zürich.

Zu kaufen gesucht
 gebrauchte

Teppichläufer

Breiten von 1,20 bis 2 m. Offerten an Hermann Suter, Blumenkulturen, Tenero/Yesslin.

Ankauf
 und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

BAR

Barmaid, versiert, seriös, mit langjähriger Praxis, sucht Übernahme einer gutgehenden, mittleren

Mix-Kurse

Am 11. Oktober 1948 beginnen die Kurse für Anfänger. Garantiert erfolgreiche Anleitung.

Mixen mit und ohne Alkohol, Kontrolle, Berechnung, Weinkunde usw.

Ausgezeichnete Möglichkeit für Hoteliers, Wirte, Oberkellner, Servicetöchter usw. Prospekt durch:

Harry Schraemli

Swiss Mixing School, Marktgasse 20 Zürich 1

DIXON

DER IDEALE FUSSBODEN- UND TEPPICH-REINIGER FÜR DAS GAST-GEWERBE

DIXON

shampooiert sämtliche Teppiche an Ort und Stelle nach dem bestbewährten Verfahren

DIXON

reinigt bei grosser Leistung mühelos!

Saubere einladende Räumlichkeiten - der Stolz jedes Gasthauses dank DIXON der idealen Boden- und Teppichreinigungs-Maschine. 1 Jahr Garantie

VORFÜHRUNG UND BERATUNG durch DIXON AG.
 LÖWENSTRASSE 11 · ZÜRICH · TELEFON (051) 27 12 28



DIXON

erspart Zeit und Material

DIXON

kostenloser Kundendienst